



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe

Buchführungsergebnisse der Testbetriebe des
Wirtschaftsjahres 2022/2023



INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung

1. Einkommensentwicklung	7
1.1 Überblick	7
1.2 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe	8
1.2.1 Einkommen nach Betriebsformen	11
1.2.2 Einkommen nach Betriebsgrößen	16
1.2.3 Einkommen nach Bundesländern	18
1.3 Juristische Personen in den östlichen Bundesländern	20
1.3.1 Einkommen nach Betriebsformen	21
1.3.2 Einkommen nach Bundesländern	23
1.4 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe	25
1.5 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus	27
2. EU- und nationale Agrarförderung	30
3. Einkommensverwendung und Finanzierung, Investitionen	39
3.1 Haupterwerbsbetriebe	39
3.2 Juristische Personen in den östlichen Bundesländern	45
4. Landwirtschaft in der Europäischen Union	48
4.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2023	48
4.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der Europäischen Union	50
5. Methodische Erläuterungen	51

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Gewinn- und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe	8
Übersicht 2 :	Ursachen der Gewinnveränderung in den Haupterwerbsbetrieben	10
Übersicht 3:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen	13
Übersicht 4:	Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe	14
Übersicht 5:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsgröße	16
Übersicht 6:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Bundesländern	19
Übersicht 7:	Einkommen der juristischen Personen	20
Übersicht 8:	Bilanz- und Erfolgskennzahlen der juristischen Personen nach Betriebsformen	22
Übersicht 9:	Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen	23
Übersicht 10:	Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Betriebsformen	26
Übersicht 11:	Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe	26
Übersicht 12:	Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus	28
Übersicht 13:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe im Vergleich	29
Übersicht 14:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt	31
Übersicht 15:	Direktzahlungen und Zuschüsse nach Rechts- und Bewirtschaftungsform	32
Übersicht 16:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach Höhe der EU-Direktzahlungen	34
Übersicht 17:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsform	35
Übersicht 18:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Bundesländern	37
Übersicht 19:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien	38
Übersicht 20:	Mittelherkunft und -verwendung in den Haupterwerbsbetrieben	39
Übersicht 21:	Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad in Haupterwerbsbetrieben	42
Übersicht 22:	Eigenkapitalveränderung in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen und Größenklassen	43
Übersicht 23:	Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in Haupterwerbsbetrieben	44
Übersicht 24:	Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad der Juristischen Personen	46
Übersicht 25:	Kennzahlen nach Eigenkapitalveränderung je ha LF der Juristischen Personen	47

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1:	Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben	7
Schaubild 2:	Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Haupterwerbsbetrieben	9
Schaubild 3:	Gewinn der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen	11
Schaubild 4:	Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen	17
Schaubild 5:	Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe nach Bundesländern	18
Schaubild 6:	Einkommen der juristischen Personen nach Betriebsformen	21
Schaubild 7:	Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen	24
Schaubild 8:	Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben	25
Schaubild 9:	Investitionen der Haupterwerbsbetriebe	40
Schaubild 10:	Bilanzvermögen und Verbindlichkeiten in den Haupterwerbsbetrieben	41
Schaubild 11:	Reales Faktoreinkommen in der Landwirtschaft je AK in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	49
Schaubild 12:	Entwicklung der Produktionsanteile in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	50

Vorbemerkung

Die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird auf Basis der im Rahmen des BMEL-Testbetriebsnetzes Landwirtschaft erstellten Jahresabschlüsse ermittelt. **Ein großer Dank gilt daher allen teilnehmenden Betrieben für die Bereitstellung ihrer Buchführungsergebnisse sowie allen teilnehmenden Buchstellen und beteiligten Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Institutionen, die maßgeblich an der Erhebung dieser Daten mitwirken.** Denn nur auf Grundlage der erhobenen Daten kann faktenbasiert zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Landwirtschaft berichtet werden. Mit dem Testbetriebsnetz steht eine zentrale Datengrundlage für politische Entscheidungen zur Verfügung.

Wenn Sie sich als landwirtschaftlicher Betrieb oder als Buchstelle dem Testbetriebsnetz anschließen möchten, melden Sie sich gerne bei der Ansprechpartnerin oder dem Ansprechpartner in Ihrem Bundesland.

Weitere Informationen finden Sie hier:

https://bmel-statistik.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Buchfuehrung/TestbetriebeLandwirtschaft.pdf

Die Auswahl und Gruppierung der Testbetriebe, die verwendeten Merkmale sowie die Aufbereitung und Hochrechnung der Stichprobenergebnisse auf die Grundgesamtheit sind in den „Grundlagen zur BMEL – Testbetriebsbuchführung“

<https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/0114001-2018.pdf>

beschrieben.

Entsprechend den Vorgaben der Europäischen Union (EU) erfolgt die Einteilung der Betriebe nach ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung (Betriebsform) und zur Bestimmung der wirtschaftlichen Betriebsgröße nach Standard-Outputs (SO). Die Standard-Outputs sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Zur Vermeidung atypischer Schwankungen basieren die Standard-Outputs bei der Klassifikation auf fünfjährigen Durchschnittswerten. Die Umstellung von den zuvor verwendeten Standarddeckungsbeiträgen auf Standard-Outputs erfolgte mit dem Wirtschaftsjahr 2010/11. Ab diesem Wirtschaftsjahr werden alle Betriebe ab 50 000 Euro SO (vorher 16 Europäische Größeneinheiten (EGE)) und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK) als Hauptidebetriebe eingestuft. Klein- und Nebenerwerbsbetriebe sind Betriebe unter 50 000 Euro SO (vorher unter 16 EGE) oder mit weniger als einer AK.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2020/21 liegt mit der Landwirtschaftszählung 2020 eine neue Grundlage für die Datenerhebung und Hochrechnung der Jahresabschlüsse aus dem Testbetriebsnetz Landwirtschaft vor. Ein Vergleich der Buchführungsergebnisse ab dem Wirtschaftsjahr 2020/21 mit denen aus den Vorjahren ist daher nur bedingt möglich.

Darstellung der Ergebnisse

Für die Auswertungen der Buchführungsergebnisse aus dem Testbetriebsnetz Landwirtschaft werden drei Hauptgruppen gebildet:

- Hauptidebetriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften,
- Juristische Personen (für die nur Daten aus den östlichen Bundesländern vorliegen),
- Klein- und Nebenerwerbsbetriebe.

Eine zentrale Größe für die Erfolgsmessung landwirtschaftlicher Unternehmen ist der Gewinn. Dieser umfasst bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit der landwirtschaftlichen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie deren mitarbeitende, nicht entlohnte Familienangehörige, für

das eingesetzte Eigenkapital und für die unternehmerische Tätigkeit. Aus dem Gewinn müssen die Privatentnahmen der Unternehmerinnen und Unternehmer (Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, private Vermögensbildung, private Steuern usw.) und die Eigenkapitalbildung der Unternehmen (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) finanziert werden.

Bei juristischen Personen lautet die dem Gewinn entsprechende Bezeichnung „Jahresüberschuss“. Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben werden bei juristischen Personen alle im Unternehmen beschäftigten Arbeitskräfte entlohnt. Deshalb wird als Einkommensmaßstab, der für die landwirtschaftlichen Betriebe aller Rechtsformen vergleichbar ist, der „Jahresüberschuss plus Personalaufwand“ je Arbeitskraft (AK) herangezogen. Damit wird sowohl das Bruttoeinkommen aus der unternehmerischen Tätigkeit als auch aus der Tätigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in landwirtschaftlichen Betrieben erfasst. Weil bei den juristischen Personen aus dem Jahresüberschuss bereits Steuern vom Einkommen und Ertrag entrichtet worden sind, die bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften in der Regel nicht anfallen, wird der Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag ermittelt.

Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „Einkommen“ bezeichnete Erfolgsmaßstab „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“.

Es ist darauf hinzuweisen, dass neben den landwirtschaftlichen Einkünften auch Erträge aus Betriebsteilen wie z. B. Hofläden, Brennereien, Biogas, Lohnarbeit, Fremdenverkehr und Landschaftspflege, die als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb geführt werden, mit in der Einkommensdarstellung berücksichtigt sind. Einkünfte aus eigenständigen gewerblichen Betriebszweigen (z. B. Energieerzeugung) werden hingegen in den Jahresabschlüssen des Testbetriebsnetzes in der Regel nicht berücksichtigt. Auch andere Einkünfte wie etwa aus eigenständigen nichtlandwirtschaftlichen Gewerbebetrieben (z. B. Beherbergung, Fremdenverkehr), Vermietung und Verpachtung, Kapitalvermögen, Arbeitnehmertätigkeit und Renten werden im Testbetriebsnetz nicht mit hinreichender Qualität erfasst. Lediglich für Nebenerwerbsbetriebe werden zusätzlich zur landwirtschaftlichen Gewinnermittlung auch andere Einkünfte - insbesondere aus nichtselbständiger Tätigkeit - im Gesamteinkommen des Betriebsinhaberehepaares ausgewiesen.

Neben der Einkommensentstehung werden die Ergebnisse zur Einkommensverwendung für private Entnahmen und Investitionen sowie zur Entwicklung von Eigen- und Fremdkapital ausgewiesen. Die Eigenkapitalveränderung ist dabei ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der Stabilität der Betriebe.

Weitere Hinweise zur Methodik sowie zur Definition der Kennzahlen sind im Kapitel 5 *Methodische Erläuterungen* aufgeführt.

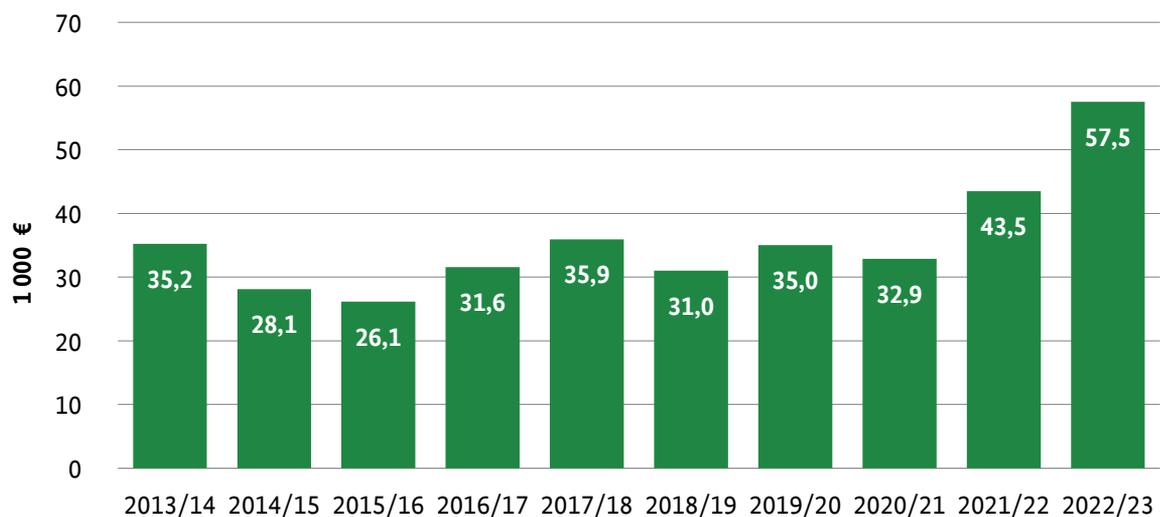
1. Einkommensentwicklung

1.1 Überblick

Auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr (WJ) 2022/23 hat sich das Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland im **Durchschnitt aller Rechts- und Bewirtschaftungsformen** positiv entwickelt. Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „**Einkommen**“ bezeichnete „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“ als Erfolgsmaßstab. **Schaubild 1** verdeutlicht die Einkommensentwicklung über die letzten zehn Wirtschaftsjahre im Durchschnitt aller Rechtsformen. Gegenüber dem erfolgreichen Vorjahr ist das Einkommen weiter um 32,2 Prozent auf rund (rd.) 57 500 Euro je Arbeitskraft (AK) gestiegen. Das Einkommensniveau lag damit deutlich über dem Durchschnitt der vorangegangenen Wirtschaftsjahre.

Schaubild 1: Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben

- Gewinn plus Personalaufwand je AK im Durchschnitt aller Rechtsformen -



Quelle: BMEL (723)

1.2 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

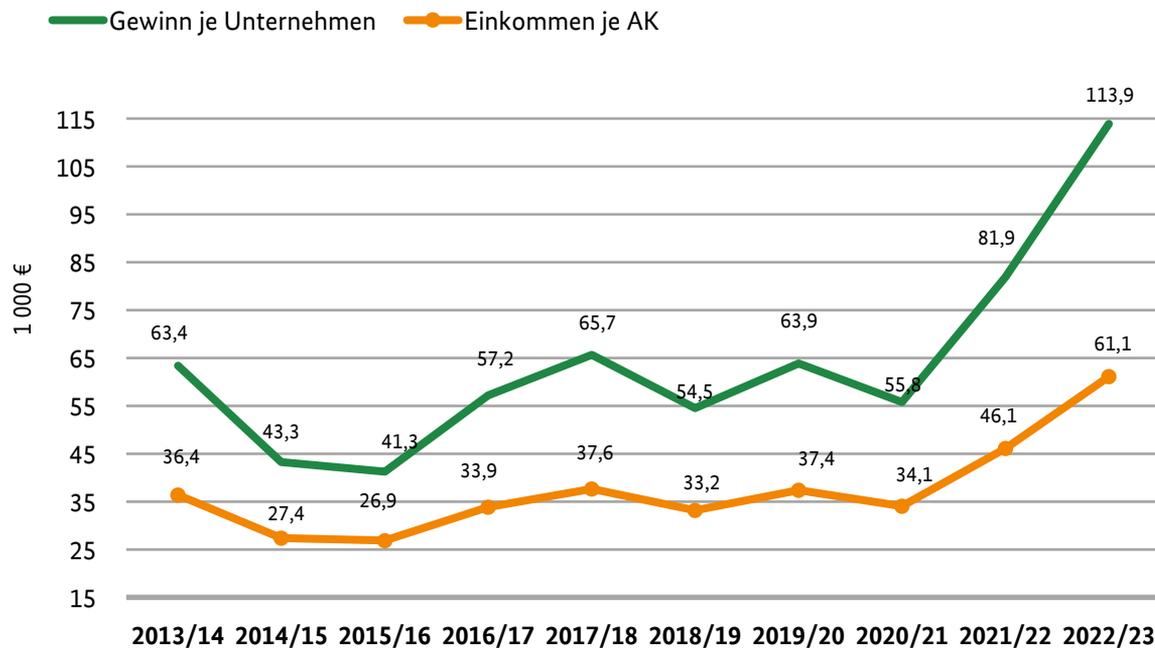
Die wirtschaftlich bedeutendste Gruppe im landwirtschaftlichen Sektor sind Haupterwerbsbetriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften. Durchschnittlich bewirtschafteten diese mit 2,3 Arbeitskräften (darunter 1,4 nicht entlohnte Familienarbeitskräfte) knapp 93 ha landwirtschaftliche Fläche (LF).

Übersicht 1 und Schaubild 2 zeigen die Gewinn- sowie Einkommensentwicklung der letzten zehn Jahre. Nach den deutlichen Zuwächsen im WJ 2021/22 haben sich die Ergebnisse der Haupterwerbsbetriebe auch im WJ 2022/23 weiter positiv entwickelt. Das Einkommen je AK der Haupterwerbsbetriebe stieg im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich etwa 32 Prozent auf 61 055 Euro an und die Gewinne je Unternehmen um durchschnittlich rd. 39 Prozent auf 113 927 Euro.

Übersicht 1: Gewinn- und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe

Wirtschafts- jahr	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personalaufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personalaufwand je AK ggü. Vorjahr in %
2013/14	63 380	+1,4	36 390	+2,4
2014/15	43 271	-31,7	27 405	-24,7
2015/16	41 251	-4,7	26 875	-1,9
2016/17	57 203	+38,7	33 858	+26,0
2017/18	65 662	+14,8	37 618	+11,1
2018/19	54 530	-17,0	33 169	-11,8
2019/20	63 867	+17,1	37 369	+12,7
2020/21	55 769	-12,7	34 052	-8,9
2021/22	81 935	+46,9	46 118	+35,4
2022/23	113 927	+39,0	61 055	+32,4
Ø 2017/18				
bis 2021/22	64 352	.	37 665	.

Quelle: BMEL (723)

Schaubild 2: Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Haupterwerbsbetrieben

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 2 verdeutlicht die Faktoren, die maßgeblich für die Gewinnentwicklung im WJ 2022/23 verantwortlich waren. Die Spalte „Auswirkungen auf den Gewinn“ beschreibt die theoretische Gewinnveränderung, hätte sich nur die genannte Position geändert. Danach hatten kräftig gestiegene Erlöse für Milch (+40,26 %), für Getreide und Körnermais (+11,99 %) und für Schweine (+27,07 %) den stärksten positiven Einfluss auf die Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe. Negativ ausgewirkt haben sich dagegen vor allem (v. a.) die im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt erheblichen Aufwendungen für Futtermittel (-14,9 %), Tierzukaufe (-11,0 %) und Düngemittel (-5 %). Insgesamt konnten die deutlich gestiegenen Erlöse für verschiedene Agrarprodukte die hohen Aufwendungen ausgleichen. Die großen Bewegungen bei Erlösen und Aufwendungen sind wesentliche Einflussfaktoren auf die allgemein sehr positive Gewinnentwicklung im WJ 2022/23.

Übersicht 2 : Ursachen der Gewinnveränderung in den Haupterwerbsbetrieben

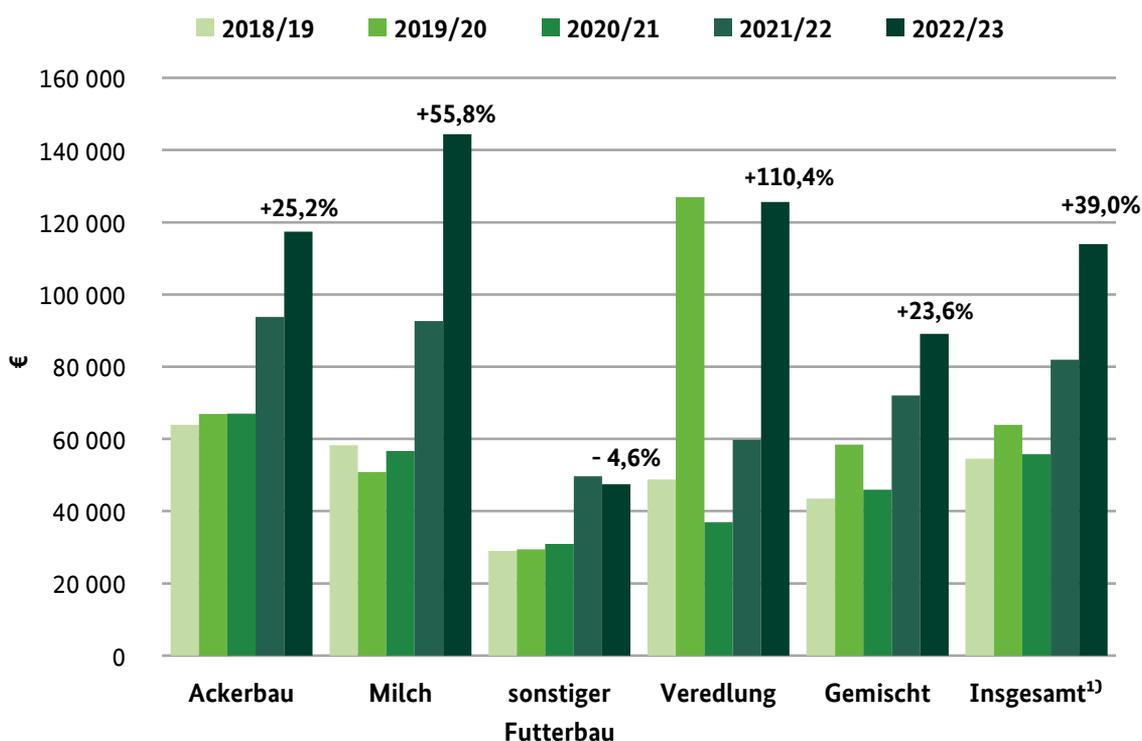
Ertrags-/ Aufwandsposition	Anteil an den betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen in %	Veränderungen 2022/23 gegenüber 2021/22 in € je ha LF	Veränderungen 2022/23 gegenüber 2021/22 in %	Auswirkungen auf den Gewinn in %
Positiv vor allem:				
Anstieg Erlöse Milch	26,3	+358	+31,9	+40,26
Anstieg Erlöse Getreide, Körnermais	10,0	+107	+23,5	+11,99
Anstieg Erlöse Tierproduktion, darunter Schweine	15,0	+241	+39,4	+27,07
Negativ vor allem:				
Anstieg Aufwand Tierproduktion, darunter Futtermittel	19,0	+133	+18,6	-14,90
Anstieg Aufwand Tierproduktion, darunter Tierzükäufe	9,2	+97	+32,4	-11,0
Anstieg Aufwand Düngemittel	5,0	+45	+23,4	-5,0
Insgesamt				
Betriebliche Erträge	100,0	+692	+14,0	+77,73
Betriebliche Aufwendungen	100,0	+353	+8,9	-39,64

Quelle: BMEL (723)

1.2.1 Einkommen nach Betriebsformen

Die im vorherigen Kapitel dargestellte Entwicklung von Gewinn und Einkommen gilt nicht für alle Haupterwerbsbetriebe gleichermaßen. Im Vergleich der Betriebsformen zeigen sich deutliche Unterschiede in Höhe und Entwicklung der Erfolgskennzahlen (**Schaubild 3**). Ursächlich hierfür sind die durch Preis- und Mengenschwankungen ausgelösten Erlös- und Kostenentwicklungen bei den einzelnen Erzeugnissen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die normalen Schwankungen auch im WJ 2022/23 noch einmal verstärkt. In der Folge kam es zu z. T. stark unterschiedlichen Gewinnentwicklungen in den verschiedenen Betriebsformen (**Übersicht 3**).

Schaubild 3: Gewinn der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen



¹⁾ Alle Betriebsformen, einschl. Garten- und Weinbau.

Quelle: BMEL (723)

Die **Ackerbaubetriebe** (21 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) verzeichneten im WJ 2022/23 im Vergleich zu den vier davor liegenden WJ die höchsten Ergebnisse. Das hohe Niveau aus dem Vorjahr konnte noch einmal übertroffen werden. Mit einem Plus von 25,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wurden Gewinne in Höhe von (i. H. v.) durchschnittlich rd. 117 393 Euro je Unternehmen erwirtschaftet (Entwicklung beim Einkommen zum WJ 2022/23 +24,7 %, zum WJ 2021/22 waren es +33,8 %). Ein Grund dafür war, dass sowohl die Erlöse aus dem Anbau von Getreide als auch solche aus dem Anbau von Ölpflanzen angestiegen sind. Ebenso konnten die Verkaufserlöse von Kartoffeln und Zuckerrüben deutlich gesteigert werden (**Übersicht 3**).

Die **spezialisierten Milchbetriebe** (34,2 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) konnten im WJ 2022/23 ein Plus von 55,8 Prozent bzw. 48,5 Prozent bei Gewinn und Einkommen verzeichnen und damit den Gewinn des bis dahin erfolgreichsten der hier ausgewiesenen WJ noch einmal deutlich übertreffen. Grund hierfür waren Höchststände bei den Milchpreisen. Die Ergebnisse lagen dabei über den durchschnittlichen Ergebnissen der Haupterwerbsbetriebe über alle Betriebsformen hinweg.

Die **sonstigen Futterbaubetriebe** (10,8 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe), die als Schwerpunkt Rindermast und Rinderaufzucht betreiben, zum Teil aber auch Milch erzeugen, mussten bei Gewinn und Einkommen ein leichtes Minus verzeichnen. Während im Vorjahr noch ein Plus von 60,6 Prozent (Gewinn je Unternehmen) bzw. 48 Prozent (Einkommen je AK) festgestellt wurde, standen an diesen Stellen im WJ 2022/23: - 4,6 Prozent (47 429 € Gewinn) und -0,6 Prozent (35 473 € Einkommen). Im Vergleich der Betriebsformen erzielten die sonstigen Futterbaubetriebe damit wie im Vorjahr das durchschnittlich niedrigste Gewinnergebnis je Unternehmen.

Die **Veredlungsbetriebe** (11,4 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) konnten von gestiegenen Erlösen profitieren und eine Gewinnsteigerung von 110,4 Prozent auf durchschnittlich 125 647 Euro pro Unternehmen bzw. 86,2 Prozent auf 72 545 Euro Einkommen verzeichnen. Damit ging es für die Veredlungsbetriebe, von einem verhältnismäßig niedrigen Niveau kommend, weiter deutlich bergauf. Grund hierfür waren die gestiegenen Erlöse, die u. a. ein Anzeichen für eine Veränderung der Angebotsseite sein könnten.

Etwa 13 Prozent der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe gehören zur Gruppe der nicht spezialisierten **Gemischtbetriebe**. Diese haben im Auswertungszeitraum Gewinnzunahmen von 23,6 Prozent auf 89 082 Euro pro Unternehmen bzw. 18,2 Prozent auf 49 733 Euro Einkommen je AK erzielt. Auch wenn die Gemischtbetriebe damit ihre Ergebnisse der Vorjahre übertreffen konnten, lagen die durchschnittlichen Werte für Gewinn und Einkommen aber dennoch, wie bereits in den Vorjahren, unterhalb des Durchschnitts der Haupterwerbsbetriebe über alle Betriebsformen hinweg. Bei der Betrachtung der Untergruppen der Betriebsform Gemischtbetrieb fällt auf, dass die Betriebe im Pflanzenbauverbund im Vergleich zum Vorjahr deutliche Verluste verzeichnen mussten. Die Gruppe der Viehhaltungsverbundbetriebe konnte im Gegensatz dazu das Ergebnis des Vorjahres bestätigen und den Gewinn um durchschnittlich 14,7 Prozent, das Einkommen je AK um durchschnittlich 15 Prozent steigern. Da die Zuwächse in anderen Betriebsformen noch deutlicher waren, lagen die Viehhaltungsverbundbetriebe trotz dieser Zuwächse leicht unter dem Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe.

Für die Produktionsschwerpunkte des **Gartenbaus** (Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen) (3,2 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) hat sich die Ertragslage im abgelaufenen WJ 2022/23 gut, aber nicht so stark positiv wie in anderen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen, entwickelt. Der durchschnittliche Gewinn je Unternehmen stieg um 10,5 Prozent auf rd. 143 938 Euro. Das durchschnittliche Einkommen je AK dieser Betriebsgruppe ist um 8,7 Prozent auf 44 999 Euro angestiegen. Damit lag der Gewinn je Unternehmen deutlich oberhalb, das Einkommen je AK dagegen leicht unterhalb des Durchschnitts über alle Betriebsgruppen hinweg. Bei differenzierter Analyse werden sehr unterschiedliche Ergebnisse bei den Produktionsschwerpunkten innerhalb der Betriebsform Gartenbau deutlich. Die Gruppe der **Baumschulbetriebe** verzeichnete einen im Vergleich zum starken Vorjahr niedrigeren Gewinn i. H. v. 61 004 Euro und ein Einkommen von 32 400 Euro je AK. Ähnlich positiv wie im Vorjahr stellte sich dagegen die Lage für die Produktionsschwerpunkte Gemüse- und Zierpflanzenbau dar. Diese Betriebe konnten einen Gewinn zwischen 126 000 Euro und 151 000 Euro verzeichnen. Der Zierpflanzenbau konnte dabei mit 49 538 Euro auch in diesem WJ das höchste Einkommen je AK erlangen (Tabellenteil, Seite 37 ff.).

Die **Dauerkulturbetriebe** mussten im WJ 2022/23 im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich Verluste verzeichnen: -11,6 Prozent bei den Gewinnen und -4,5 Prozent im Einkommen. Bei den **Weinbaubetrieben** (4,3 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) waren es -13,1 Prozent bei den Gewinnen und -9,2 Prozent beim Einkommen. Diese Einkommensentwicklungen konnten bei Betrieben in allen Anbaugebieten beobachtet werden. Die höchsten Gewinne erzielten dabei unverändert die Betriebe in den Anbaugebieten Rheinhessen und Pfalz mit durchschnittlich 110 937 Euro bzw. 91 279 Euro je Betrieb. Bei Betrachtung der Einkommen ergibt sich im Vergleich der Anbaugebiete ein ähnliches Bild, bei dem die Gebiete Rheinhessen und Pfalz ebenfalls hohe Einkommenswerte vorweisen konnten. Die höchsten Einkommen erzielten jedoch wieder die Betriebe von der Mosel mit durchschnittlich 47 294 Euro je AK. Die Württembergischen Betriebe waren mit einem Gewinn von 32 098 Euro und einem Einkommen von 23 260 Euro am anderen Ende des Spektrums. Unmittelbar vor ihnen lagen die Betriebe aus Franken (Tabellenteil, Seite 39 f.).

Die **Obstbaubetriebe** (1,8 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) mussten im WJ 2022/23 weitere Gewinneinbußen verzeichnen. Diese beliefen sich auf -7,5 Prozent. Das durchschnittliche Einkommen je AK hat

sich dennoch positiv entwickelt und stieg um 7,3 Prozent auf 33 081 Euro je AK. Ein deutliches Auf und Ab im Verlauf der Wirtschaftsjahre ist nicht unüblich für die Obstbaubetriebe.

Übersicht 3: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen

- 2022/23 -

Betriebsform	Anteil an repräsent. Betrieben in %	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personal-aufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personal-aufwand je AK ggü. Vorjahr in %
Ackerbau	21,0	117 393	+25,2	67 786	+24,7
Gartenbau	3,2	143 938	+10,5	44 999	+8,7
Dauerkulturen ¹⁾	6,5	67 058	-11,6	33 957	-4,5
Weinbau	4,3	74 098	-13,1	35 767	-9,2
Obstbau	1,8	54 454	-7,5	33 081	+7,3
Futterbau	45,0	121 044	+47,1	68 910	+41,6
Milch	34,2	144 358	+55,8	76 928	+48,5
Sonstiger Futterbau	10,8	47 429	-4,6	35 473	-0,6
Veredlung	11,4	125 647	+110,4	72 545	+86,2
Gemischt (Verbund)	12,8	89 082	+23,6	49 733	+18,2
Pflanzenbauverbund	1,3	58 592	-39,9	28 364	-22,8
Viehhaltungsverbund	2,6	105 306	+14,7	59 976	+15,0
Pflanzenbau-Viehhaltung	9,0	88 857	+42,2	53 272	+31,5
Insgesamt	100,0	113 927	+39,0	61 055	+32,4

¹⁾ Einschließlich sonstige Dauerkulturen.

Quelle: BMEL (723)

Informationen zu den wichtigsten Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen enthält **Übersicht 4.**

Übersicht 4: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe

- 2022/23 -

Kennzahl	Einheit	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau
Betriebe in der Stichprobe	Zahl	1 347	81	365	58
Repräsentierte Betriebe	Zahl	23 702	3 643	4 901	2 047
Anteil der Betriebe	%	21,0	3,2	4,3	1,8
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	262	598	183	229
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	152	13	18	24
Arbeitskräfte	AK	2,1	6,2	2,9	4,6
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	9 586	54 723	43 088	39 132
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 453 208	689 280	787 327	943 560
Eigenkapital	€/ha LF	7 524	38 797	37 143	28 283
Eigenkapitalquote	%	78,6	70,9	86,2	72,7
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	287	3 664	84	- 733
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 814	13 539	5 795	9 921
dar.: ggü. Kreditinstitute	€/ha LF	1 329	10 430	4 726	8 097
dar.: kurzfristige	€/ha LF	313	4 701	0	677
Verbindlichkeiten	€/Untern.	275 068	170 528	105 892	239 223
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	38	115	- 185	- 109
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	892	2 463	6	5 598
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 98	- 285	147	- 61
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	583	6 469	1 836	1 387
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	88 438	81 486	33 552	33 435
Nettoinvestitionen	€/ha LF	200	3 320	244	- 748
Nettoinvestitionen	€/Untern.	30 342	41 818	4 462	-18 036
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3 158	47 004	15 028	15 643
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	55 929	5 443	12 620	17 808
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 351	35 182	10 720	13 138
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	30	252	115	188
Gewinn	€/ha LF	774	11 428	4 055	2 258
Gewinn	€/Untern.	117 393	143 938	74 098	54 454
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	67 786	44 999	35 767	33 081
Umsatzrentabilität	%	14,4	11,6	5,4	1,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,1	10,4	2,2	1,1
Eigenkapitalrentabilität	%	6,0	14,0	2,2	0,9
Cash-Flow II	€/Untern.	102 413	55 402	54 692	40 197
Fremdkapitaldeckung II	%	135,9	189,5	331,7	147,1
Verschuldungsgrad	%	20,4	26,6	13,7	26,9

Noch Übersicht 4: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe - 2022/23 -

Kennzahl	Einheit	Milch	Sonstiger Futterbau	Veredlung	Gemischt	Insgesamt
Betriebe in der Stichprobe	Zahl	2 020	591	518	816	5 803
Repräsentierte Betriebe	Zahl	38 580	12 218	12 922	14 472	112 898
Anteil der Betriebe	%	34,2	10,8	11,4	12,8	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	277	173	472	290	292
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	83	83	76	101	93
Arbeitskräfte	AK	2,1	1,6	2,0	2,2	2,3
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	13 932	10 248	16 290	11 646	12 557
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 162 232	849 280	1 237 081	1 181 982	1 164 243
Eigenkapital	€/ha LF	9 988	7 402	11 199	8 752	9 304
Eigenkapitalquote	%	71,8	72,3	68,8	75,2	74,2
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	657	96	485	347	416
Verbindlichkeiten	€/ha LF	3 682	2 517	4 643	2 675	2 967
dar.: ggü. Kreditinstituten	€/ha LF	3 176	2 058	3 517	2 098	2 382
dar.: kurzfristig	€/ha LF	692	622	1 241	614	607
Verbindlichkeiten	€/Untern.	307 183	208 558	352 574	271 523	275 106
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	27	17	- 174	- 58	- 3
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	2 319	1 770	2 774	1 592	1 700
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 221	- 12	- 381	- 136	- 159
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	1 141	524	809	670	821
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	95 173	43 397	61 430	67 966	76 135
Nettoinvestitionen	€/ha LF	452	116	115	222	272
Nettoinvestitionen	€/Untern.	37 680	9 638	8 707	22 504	25 216
Betriebliche Erträge	€/ha LF	6 361	3 857	10 937	5 454	5 621
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	37 680	38 287	45 101	44 897	40 767
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	4 555	3 222	9 183	4 522	4 330
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	70	55	79	46	54
Gewinn	€/ha LF	1 730	572	1 655	878	1 229
Gewinn	€/Untern.	144 358	47 429	125 647	89 082	113 927
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	76 928	35 473	72 545	49 733	61 055
Umsatzrentabilität	%	16,7	-0,2	8,7	6,6	11,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	8,1	0,5	6,3	3,5	5,6
Eigenkapitalrentabilität	%	10,6	-0,1	8,5	4,1	7,0
Cash-Flow II	€/Untern.	122 037	45 413	98 254	87 073	95 677
Fremdkapitaldeckung II	%	139,8	120,8	120,8	137,4	139,1
Verschuldungsgrad	%	27,5	26,1	29,6	24,2	24,9

Quelle: BMEL (723)

1.2.2 Einkommen nach Betriebsgrößen

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland haben neben ihrer differenzierten betriebswirtschaftlichen Ausrichtung auch sehr unterschiedliche Produktionskapazitäten. Besser als nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) lässt sich die betriebswirtschaftliche Größe eines landwirtschaftlichen Unternehmens in Standard-Outputs (geldwerte Bruttomarktleistung) beziffern. Im Testbetriebsnetz werden Haupterwerbsbetriebe mit einem Standard-Output (SO) von 50 000 Euro bis 100 000 Euro als kleinere Betriebe, solche mit 100 000 Euro bis 250 000 Euro als mittlere und solche mit 250 000 Euro und mehr als größere Betriebe definiert.

Die Ergebnisse der nach Standard-Output so in drei Größenklassen eingeteilten Betriebe zeigen auch für das WJ 2022/23, dass mit zunehmender Größe der Betriebe nicht nur die erzielten Unternehmensgewinne, sondern auch die auf eine AK bezogenen Einkommen auf höherem Niveau liegen (**Übersicht 5**). Die kleineren Betriebe erreichten beispielsweise nur knapp 50 Prozent (Vorjahr: 59 %) des im Durchschnitt aller Betriebe erwirtschafteten Einkommens je AK. Größere Betriebe kommen dagegen auf einen Wert von etwa 125 Prozent (Vorjahr: 120 %). Der Einkommensabstand je AK zwischen kleineren und größeren Betrieben hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Die größeren Betriebe konnten im WJ 2022/23 die höchsten Gewinn- (+48,4 %) und Einkommenszunahmen pro AK (+37,7 %) verzeichnen. Die Entwicklungen bei den mittleren Betrieben waren ebenfalls positiv, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Gleiches gilt auch für kleinere Betriebe, bei denen die Gewinnzunahme bei 10,3 Prozent und die durchschnittliche Einkommenszunahme bei 10,8 Prozent lag und damit erheblich geringer ausfiel als im Vorjahr (+33,5% Gewinn, +29,4% Einkommen).

Übersicht 5: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsgröße

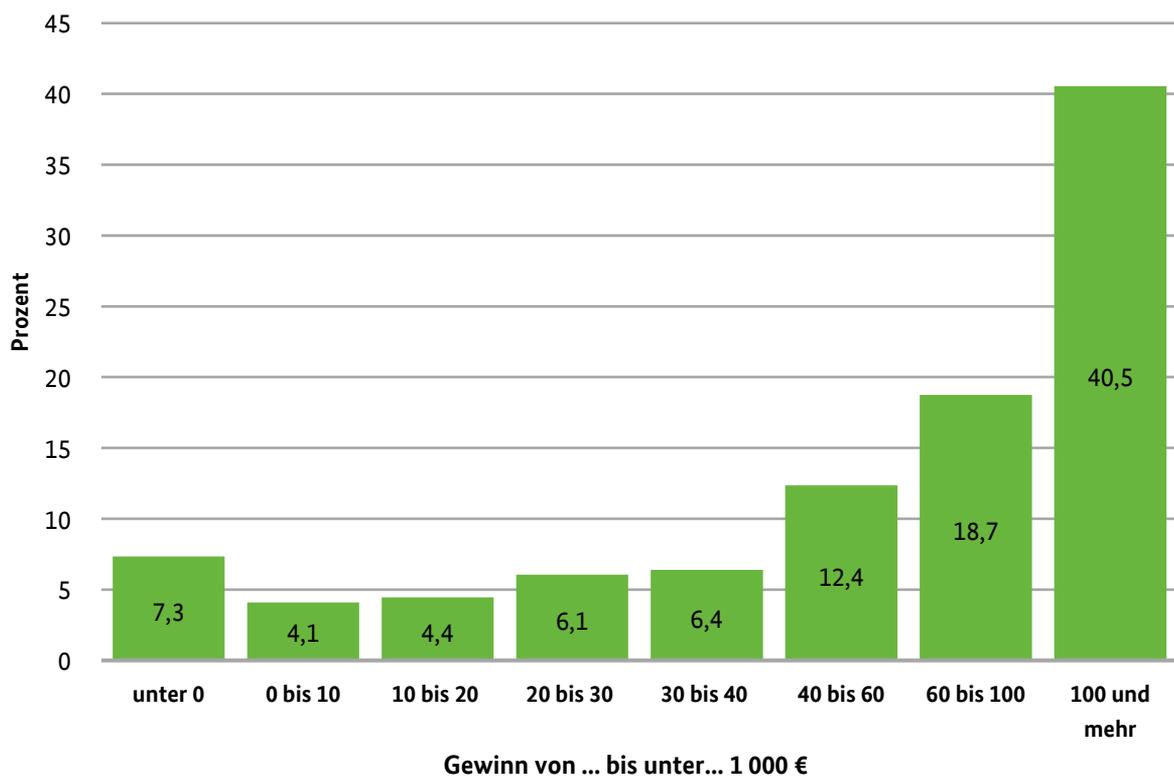
- 2022/23 -

Betriebsgröße in 1 000 € Standard-Output (SO)	Anteil der repräsentierten Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personalaufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personalaufwand je Ak ggü. Vorjahr in %
50 - 100 (kleinere)	23,0	37 032	+ 10,3	29 964	+ 10,8
100 -250 (mittlere)	38,1	76 865	+ 30,2	48 566	+ 27,3
>250 (größere)	38,9	195 603	+ 48,4	76 364	+ 37,7
Insgesamt	100,0	113 927	+ 39,0	61 055	+ 32,4

Quelle: BMEL (723)

Die Größenunterschiede der Betriebe sowie weitere Erfolgsfaktoren, wie die individuellen Entscheidungen der Unternehmerinnen und Unternehmer, führen zu großen Unterschieden der Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland. **Schaubild 4** veranschaulicht die Verteilung der Hauptideberbetriebe nach Gewinnklassen von 0 bis mehr als 100 000 Euro. Unterteilt nach der Höhe ihres Gewinns mussten im WJ 2022/23 etwa 7 Prozent (Vorjahr: 10 %) der Betriebe Verluste verzeichnen. 4,1 Prozent (Vorjahr: 5,2 %) der Betriebe erzielten weniger als 10 000 Euro Gewinn. 31,1 Prozent der Betriebe konnten einen Gewinn zwischen 40 000 und 100 000 Euro (Vorjahr: 34 %) erwirtschaften und 40,5 Prozent (Vorjahr: 29 %) erreichten einen Gewinn von 100 000 Euro und mehr.

Schaubild 4: Verteilung der Hauptideberbetriebe nach Gewinnklassen
- 2022/23 -

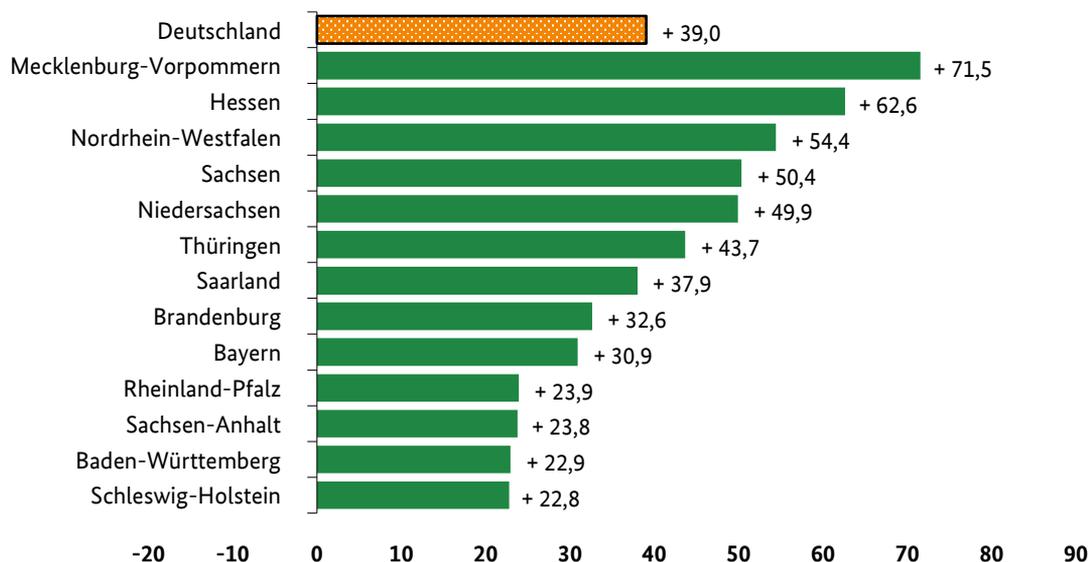


Quelle: BMEL (723)

1.2.3 Einkommen nach Bundesländern

Die regionalen Unterschiede der landwirtschaftlichen Betriebe hinsichtlich Betriebsgröße und Betriebsform führen im Vergleich der Bundesländer zu deutlichen Unterschieden in der Einkommensentwicklung. Durch natürliche Standortfaktoren (Bodengüte, Höhenlage, Klima usw.) werden diese Verschiedenheiten nocheinmal verstärkt (**Schaubild 5**). Im WJ 2022/23 waren es die Haupterwerbsbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern und Hessen, die die größten Zuwächse bei Gewinn und Einkommen verzeichnet haben. Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern konnten ihren durchschnittlichen Gewinn je Unternehmen dabei um 71,5 Prozent auf rd. 206 117 Euro und das Einkommen um 55,8 Prozent auf knapp 92 829 Euro steigern. Die zweithöchsten Steigerungsraten haben die Betriebe in Hessen erzielt: Steigerung des durchschnittlichen Gewinns um 62,6 Prozent auf rd. 114 799 Euro je Unternehmen und Steigerung des durchschnittlichen Einkommens um ca. 50 Prozent auf gut 63 625 Euro. Auch die Betriebe in Nordrhein-Westfalen erreichten mit einem deutlichen Plus einen hohen Gewinnzuwachs. Ausschlaggebend für die hohen Zunahmen bei Gewinn und Einkommen waren auch in diesem Jahr deutlich gestiegene Gewinne der Milchvieh- und Ackerbaubetriebe. Auch die Erste Anpassungsbeihilfe und Kleinbeihilfe aus dem Jahr 2022 fallen in den Beobachtungszeitraum. Bei der Interpretation der hier aufgeführten Gewinnveränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind auch Unterschiede im Gewinn- und Einkommensniveau zwischen den Bundesländern im Vorjahr zu berücksichtigen. Bei den sehr erfolgreichen Haupterwerbsbetrieben aus den östlichen Bundesländern handelt es sich zahlenmäßig um eine recht kleine Gruppe an Betrieben, da hier die Betriebsform der juristischen Personen vorherrschend ist, die separat ausgewertet werden (s. hierzu das nachfolgende Kapitel).

Schaubild 5: Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe nach Bundesländern
- Angaben in Prozent -



Quelle: BMEL (723)

Beim Vergleich der absoluten Höhe der Gewinne (**Übersicht 6**) wird sichtbar, dass sich eine andere „Reihenfolge“ als in Schaubild 5 ergibt. Wenngleich Betriebe aus Mecklenburg-Vorpommern auch die höchsten absoluten Gewinne erzielen konnten, folgen hier die Betriebe aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen an zweiter und dritter Stelle.

Die baden-württembergischen Betriebe erzielten mit 70 446 Euro dagegen die geringsten Gewinne. Und auch die sächsischen, bayerischen und saarländischen Betriebe haben in diesem sehr erfolgreichen Wirtschaftsjahr mit Gewinnen zwischen 87 000 und 100 000 Euro vergleichsweise unterdurchschnittlich abgeschlossen. Wird die Kennzahl „Gewinn plus Personalaufwand je AK“ als Einkommensindikator verwendet, ergibt sich ein ähnliches Bild: Die Einkommen nach Bundesländern haben sich im WJ 2022/23 in allen Bundesländern positiv entwickelt. Dabei ist die Streuung ähnlich breit wie bei den durchschnittlichen Gewinnen: 92 829 Euro je AK für Haupterwerbsbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern und 41 543 Euro je AK für baden-württembergische Betriebe.

Übersicht 6: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Bundesländern
- 2022/23 -

Land	Anteil an repräsent. Betrieben in %	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personalaufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personalaufwand je AK ggü. Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	6,0	125 113	+22,8	67 247	+17,3
Niedersachsen	18,3	157 413	+49,9	78 736	+38,5
Nordrhein-Westfalen	14,6	134 348	+54,4	71 695	+52,7
Hessen	3,9	114 799	+62,6	63 625	+50,6
Rheinland-Pfalz	6,6	109 640	+23,9	48 743	+20,7
Baden-Württemberg	12,4	70 446	+22,9	41 543	+18,6
Bayern	31,1	90 383	+30,9	52 341	+24,5
Saarland	0,3	87 431	+37,9	50 898	+31,5
Brandenburg	1,5	104 839	+32,6	56 290	+28,3
Mecklenburg-Vorpommern	0,1	206 117	+71,5	92 829	+55,8
Sachsen	1,5	98 986	+50,4	52 150	+31,6
Sachsen-Anhalt	1,5	168 376	+23,8	71 628	+21,4
Thüringen	0,8	100 645	+43,7	54 363	+36,7
Deutschland	100,0	113 927	+39,0	61 055	+32,4

Quelle: BMEL (723)

1.3 Juristische Personen in den östlichen Bundesländern

In den östlichen Bundesländern werden neben den Daten von Haupterwerbsbetrieben der Rechtsform Einzelunternehmen und Personengesellschaften die der juristischen Personen erhoben. Im WJ 2022/23 standen die Buchführungsergebnisse von 521 Unternehmen in der Hand juristischer Personen zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der ausgewerteten juristischen Personen sind eingetragene Genossenschaften. Die übrigen Betriebe gehören zu den Rechtsformen GmbH, AG und e.V. Im Testbetriebsnetz werden auch Betriebe der Rechtsform der GmbH & Co. KG zu dieser Gruppe hinzugenommen, weil sie aufgrund ihrer Struktur (Flächenausstattung, entlohnte Arbeitskräfte) den juristischen Personen ähnlicher sind als den Personengesellschaften. Die Ertragslage der juristischen Personen verdeutlicht **Übersicht 7**. Im WJ 2022/23 nahm das durchschnittliche Einkommen dieser Betriebe um 33,5 Prozent auf 64 199 Euro je AK zu. Damit konnten auch in Betrieben der Form der juristischen Personen die positive Entwicklung des WJ 2021/2022 fortgesetzt werden.

Übersicht 7: Einkommen der juristischen Personen

Wirtschafts- jahr	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand in €/AK	Veränderung gegenüber Vorjahr in % ¹⁾
2002/03	22 268	.
2003/04	23 609	+ 6,0
2004/05	28 083	+ 18,9
2005/06	24 701	- 12,0
2006/07	28 524	+ 15,5
2007/08	33 836	+ 18,6
2008/09	33 242	- 1,8
2009/10	29 204	- 12,1
2010/11	33 852	+ 15,9
2011/12	34 623	+ 2,3
2012/13	42 887	+ 23,9
2013/14	43 503	+ 1,4
2014/15	39 260	- 9,8
2015/16	30 895	- 21,3
2016/17	32 184	+ 4,2
2017/18	40 023	+ 24,4
2018/19	32 384	- 19,1
2019/20	37 365	+ 15,4
2020/21	39 424	+ 5,5
2021/22	48 083	+ 22,0
2022/23		
Insgesamt	64 199	+ 33,5
Ackerbau	77 794	+ 22,5
Futterbau	60 961	+ 39,9
Gemischt	63 267	+ 36,6

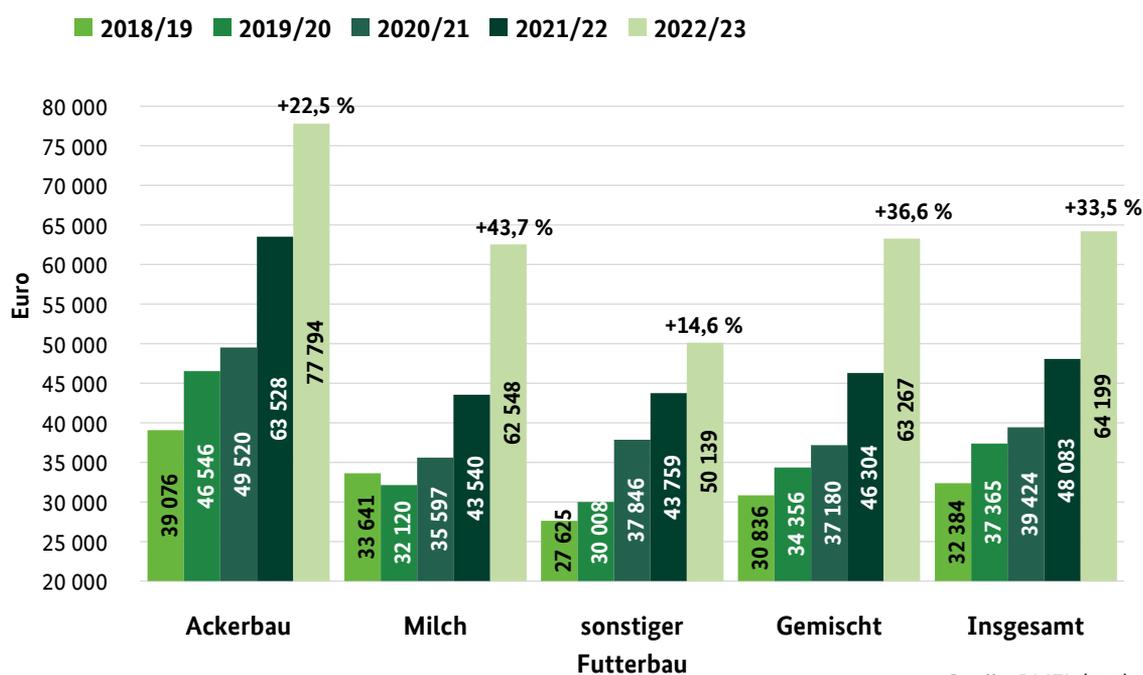
¹⁾ Darstellung ab dem WJ 2003/04, da das WJ 2002/03 das erste Vergleichsjahr in der Übersicht ist.

1.3.1 Einkommen nach Betriebsformen

Auch bei den Betrieben in der Hand von juristischen Personen führten unterschiedliche Erlösentwicklungen in den einzelnen Produktionszweigen im WJ 2022/23 zu abweichenden Einkommensentwicklungen. Wie **Schaubild 6** deutlich macht, verzeichneten alle Betriebsformen der juristischen Personen eine positive Gewinnentwicklung. Die **Ackerbaubetriebe** erzielten mit 77 794 Euro je AK wie in den Vorjahren das mit Abstand höchste Einkommen. Die sonstigen Futterbaubetriebe (50 139 €/AK) mussten trotz Zuwächsen i. H. v. 14,6 Prozent, wie in den Jahren 2018/19-2019/20, die geringsten Einkommen hinnehmen.

Ein Grund dafür, dass sich die Zuwachsraten von Betrieben in der Hand von juristischen Personen von denen der Einzelunternehmen unterscheiden, ist, dass juristische Personen ihre Betriebsergebnisse in Kalenderjahren buchen. D. h., dass die für das WJ 2022/23 ausgewerteten Daten von juristischen Personen (nur) die Ergebnisse des Kalenderjahres 2022 widerspiegeln. Das ist z. B. im Fall der Milchviehbetriebe erwähnenswert, weil die den starken Gewinnzuwächsen der Haupterwerbsbetriebe zugrunde liegenden massiven Preissteigerungen für Milch im ersten Halbjahr 2023 ihren Höhepunkt gefunden haben. Ähnliches gilt analog für die Ackerbaubetriebe.

Schaubild 6: Einkommen der juristischen Personen nach Betriebsformen
– Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je AK –



Quelle: BMEL (723)

Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe in der Hand juristischer Personen lag im WJ 2022/23 bei 1 104 ha LF. Davon waren rd. 64 Prozent Pachtflächen. Der Pachtflächenanteil ist in den vergangenen Jahren stetig gesunken. Zehn Jahre zuvor hatte er noch 73 Prozent betragen. Je Unternehmen waren 17,8 AK beschäftigt. Knapp 20 Prozent der betrieblichen Aufwendungen der Unternehmen entfielen auf Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben (**Übersicht 8**). Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften werden in den Unternehmen juristischer Personen Löhne und Gehälter an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gezahlt, auch wenn sie gleichzeitig Mitglieder bzw. Gesellschafter des Unternehmens sind.

Übersicht 8: Bilanz- und Erfolgskennzahlen der juristischen Personen nach Betriebsformen
 - 2022/23 -

Kennzahl	Einheit	Ackerbau	Futterbau	Gemischt	Insgesamt ¹⁾
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	38,8	23,8	19,5	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	1 328	2 230	2 799	2 087
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	1 095	1 070	1 627	1 104
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	702	733	1 097	702
Arbeitskräfte	AK	10,9	21,8	26,7	17,8
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	5 733	6 801	6 467	6 590
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	6 277 060	7 276 249	10 521 994	7 273 715
Eigenkapital	€/ha LF	3 438	3 641	3 896	3 622
Eigenkapitalquote	%	60,0	53,6	60,3	55,0
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	267	369	270	301
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 991	2 589	2 153	2 549
dar.: ggü. Kreditinstitute	€/ha LF	1 550	2 016	1 673	1 994
dar.: kurzfristige	€/ha LF	250	401	392	352
Verbindlichkeiten	€/Untern.	2 179 394	2 769 847	3 502 801	2 813 358
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	11	- 31	- 46	- 27
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 068	1 430	1 158	1 432
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 106	- 304	- 210	- 228
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	426	518	470	460
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	466 764	554 024	764 599	507 541
Nettoinvestitionen	€/ha LF	188	126	117	120
Nettoinvestitionen	€/Untern.	205 778	134 425	191 142	132 762
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 479	4 001	3 435	3 673
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	368 017	430 800	570 859	404 749
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 069	3 468	3 021	3 212
dar.: Personalaufwand	€/ha LF	405	761	651	621
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	41	51	37	50
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	438	573	453	489
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€	479 824	612 538	737 368	539 271
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	77 794	60 961	63 267	64 199
Umsatzrentabilität	%	15,0	12,1	11,2	11,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	7,2	7,8	6,5	7,0
Eigenkapitalrentabilität	%	10,8	13,2	9,9	11,4
Cash-Flow II	€/Untern.	556 728	854 256	998 748	736 515
Fremdkapitaldeckung II	%	110,1	120,6	124,1	110,2
Verschuldungsgrad	%	39,6	44,4	38,7	43,9

¹⁾ Einschließlich nicht ausgewiesener Betriebsformen.

Quelle: BMEL (723)

1.3.2 Einkommen nach Bundesländern

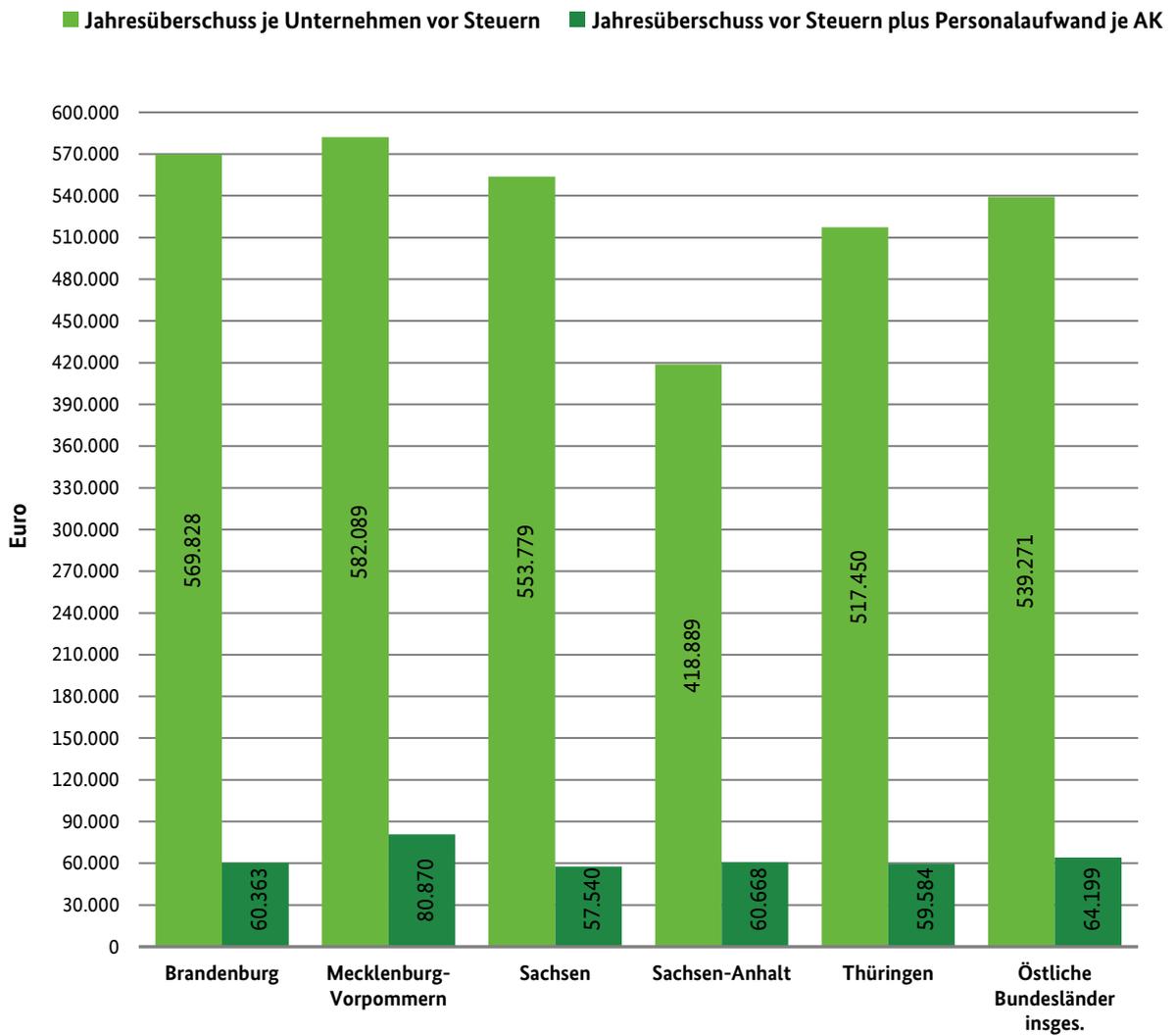
Die unterschiedlichen Strukturen und Ertragsbedingungen in den verschiedenen Bundesländern führen zu regional abweichenden Einkommensniveaus bei Haupterwerbsbetrieben. Dies gilt auch für Betriebe in der Hand von juristischen Personen (**Übersicht 9, Schaubild 7**). Die Entwicklung der Unternehmensergebnisse und der Einkommen war im WJ 2022/23 in allen östlichen Bundesländern positiv. Damit hat sich die Entwicklung der letzten WJ für diese Betriebe fortgesetzt. Bei Analyse der Kennzahlen in **Schaubild 7** wird deutlich, dass die Einkommen je AK trotz großer Unterschiede im Jahresüberschuss je Unternehmen (reicht von 418 889 bis 582 089 €/Unternehmen) dicht zusammenliegen und für alle abgebildeten Bundesländer positiv sind (57 540 € - 60 668 €/AK). Etwas heraus sticht Mecklenburg-Vorpommern. Hier konnten die Betriebe ein durchschnittliches Einkommen von 80 870 Euro je AK erwirtschaften.

Übersicht 9: Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen

Land	Anteil der repräsentierten Betriebe in %	Jahresüberschuss je Unternehmen in €		Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern in €		Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je AK in €	
		2021/22	2022/23	2021/22	2022/23	2021/22	2022/23
WJ	2022/23	2021/22	2022/23	2021/22	2022/23	2021/22	2022/23
Brandenburg	18,7	170 945	398 060	260 278	569 828	45 553	60 363
Mecklenburg-Vorpommern	32,4	141 012	413 687	207 998	582 089	53 895	80 870
Sachsen	17,6	145 455	370 895	221 911	553 779	41 165	57 540
Sachsen-Anhalt	15,5	273 660	305 896	361 649	418 889	54 968	60 668
Thüringen	15,7	171 850	330 283	261 207	517 450	48 048	59 584
Östliche Bundesländer insgesamt	100	170 554	373 348	250 123	539 271	48 083	64 199

Quelle: BMEL (723)

Schaubild 7: Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen
 - 2022/23 -



Quelle: BMEL (723)

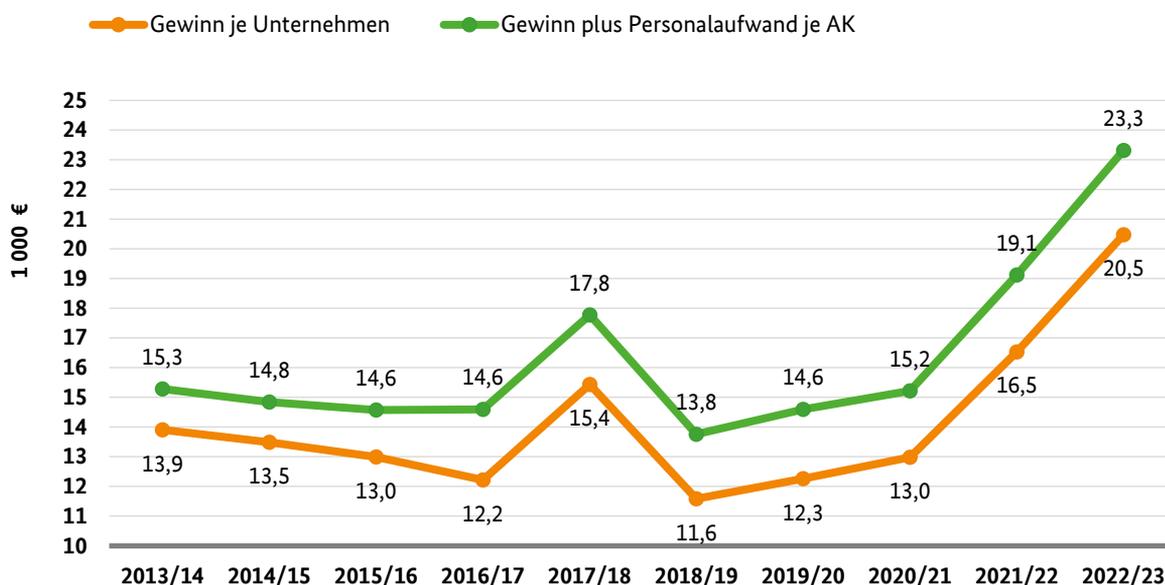
1.4 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Weisen Betriebe weniger als eine AK oder eine Betriebsgröße von unter 50 000 Standard-Outputs auf, werden sie als Klein- und Nebenerwerbsbetriebe eingestuft. Für das WJ 2022/23 konnten im BMEL Testbetriebsnetz 1 225 dieser Betriebe ausgewertet werden.

Die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe erzielten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr über alle Betriebsformen hinweg einen gegenüber dem Vorjahr um 23,8 Prozent höheren Gewinn je Unternehmen von 20 474 Euro und ein um 22 Prozent höheres Einkommen von 23 317 Euro je AK (**Schaubild 8, Übersicht 10**). Damit stiegen die Gewinne und Einkommen im vierten WJ in Folge an und erreichten einen Höhepunkt im hier dargestellten Zeitraum. Insgesamt lagen diese Werte im WJ 2022/23 deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Wirtschaftsjahre. Die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe folgen damit den positiven Entwicklungen der Haupterwerbsbetriebe.

Im Vergleich der Betriebsformen wird jedoch deutlich, dass alleine die **Ackerbau-** (+53,1 % Einkommen) und **sonstigen Futterbaubetriebe** (+6,4 % Einkommen) eine positive Entwicklung bei Gewinn und Einkommen verzeichnen konnten. Besonders die Ackerbaubetriebe konnten mit einem Gewinnzuwachs von 54,8 Prozent bzw. Einkommenszuwachs von 53,1 Prozent von den positiven Preisentwicklungen für Getreide, Ölsaaten sowie Kartoffeln und Zuckerrüben profitieren. Trotz der positiven Entwicklung konnten die sonstigen Futterbaubetriebe nur die niedrigsten Erträge der aufgeführten Betriebsformen erwirtschaften. Abgesehen von diesen beiden Betriebsformen mussten alle anderen dargestellten Gruppen im Vergleich zum Vorjahr Verluste zwischen -1,5 Prozent und -21,2 Prozent beim Gewinn bzw. -0,8 Prozent und -23,0 Prozent beim Einkommen hinnehmen (**Übersicht 10**).

Schaubild 8: Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben



Quelle: BMEL (723)

Übersicht 10: Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Betriebsformen

- 2022/23 -

Betriebsform	Anteil der repräsentierten Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen in €	Gewinn je Unternehmen Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Gewinn plus Personal-aufwand je AK in €	Gewinn plus Personal-aufwand je AK Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Ackerbau	39,5	26 010	+54,8	33 302	+53,1
Dauerkulturen ¹⁾	6,4	14 871	-18,8	16 276	-14,1
Futterbau	38,0	15 971	- 1,5	16 952	- 0,8
Milch	9,9	26 323	-10,5	25 500	- 8,2
Sonstiger Futterbau	28,1	12 321	+ 8,3	13 726	+ 6,4
Gemischt (Verbund)	13,2	12 818	-21,2	14 857	-23,0
Insgesamt	100	20 474	+23,8	23 317	+22,0

¹⁾ Einschl. Obst- und Weinbau.

Quelle: BMEL (723)

Klein- und Nebenerwerbsbetriebe haben eine deutlich geringere wirtschaftliche Betriebsgröße, geringere Flächenausstattung und weniger Arbeitskräfte als Haupterwerbsbetriebe. Im Durchschnitt erzielten sie bei wichtigen Feldfrüchten etwas niedrigere Naturalerträge als diese. Die Haupteinkommensquelle der Betriebsinhaber von Klein- und Nebenerwerbsbetrieben ist die außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, insbesondere die nichtselbständige Tätigkeit. Der Gewinn aus der Landwirtschaft hatte im WJ 2022/23 einen Anteil von 43,5 Prozent (Vorjahr 38,1 %) am Gesamteinkommen des Betriebsinhaberehepaars (**Übersicht 11**).

Übersicht 11: Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

- 2022/23 -

Kennzahl	Einheit	Wert
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	51,5
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	36,0
Arbeitskräfte	AK	0,9
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	0,9
Viehbesatz	VE/100 ha LF	58,6
dar.: Rinder	VE/100 ha LF	38,0
Milchkühe	VE/100 ha LF	4,4
Getreide	dt/ha	67,2
Milchleistung	kg/Kuh	5 993,1
Gewinn	€/Untern.	20 474
Veränderung gegenüber Vorjahr	in %	23,8
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	23 317
Veränderung gegenüber Vorjahr	in %	21,9
Außerlandw. Erwerbseinkommen/Betriebsinhaberehepaar	in €	23 225
sonst. Einkünfte aus Einkunftsarten/Betriebsinhaberehepaar	in €	1 372
Erhaltene Einkommensübertragungen/Betriebsinhaberehepaar	in €	1 970
Gesamteinkommen/Betriebsinhaberehepaar	in €	47 040
Veränderung gegenüber Vorjahr/Betriebsinhaberehepaar	in %	8,4
Anteil Gewinn am Gesamteinkommen	in %	43,5

Quelle: BMEL (723)

1.5 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus

Im Testbetriebsnetz konnten 437 Betriebsdatensätze von zertifizierten Betrieben des ökologischen Landbaus (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe) ausgewertet werden. Diese haben im WJ 2022/23 einen durchschnittlichen Gewinn i. H. v. 69 608 Euro erwirtschaftet. Im Vergleich zum vorherigen Wirtschaftsjahr hat sich der Gewinn damit über alle Betriebsformen hinweg nach einem Rückgang von 3,1 Prozent im letzten WJ wieder um 3,7 Prozent erhöht. Die konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe der gleichen Betriebsformen konnten im gleichen Zeitraum eine Gewinnsteigerung von 47,2 Prozent verzeichnen.

Das durchschnittliche Einkommen erhöhte sich um 6 Prozent auf 42 827 Euro je AK. Damit wurde der bisherige Höchstwert aus dem WJ 2020/21 leicht übertroffen. Darüber hinaus zeigt sich im Vergleich der Betriebsformen der ökologisch wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe insgesamt ein geringeres Maß an Veränderungen gegenüber dem Vorjahr als bei den konventionellen Betrieben (**Übersichten 12 und 13**).

Ein Grund dafür, dass die ökologisch wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe ihre Erträge nicht im gleichen Maße ausbauen konnten wie konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe, ist, dass Preise für ökologische Erzeugnisse anders als Preise für konventionelle Erzeugnisse in Folge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine nicht merklich gestiegen sind. Dies gilt insbesondere für den Milchpreis. Aber auch insgesamt sah sich der ökologische Landbau im WJ 2022/23 mit einer weiterhin schwierigen Marktentwicklung konfrontiert. Die allgemeine wirtschaftliche Situation, die Inflation sowie die Unsicherheit über die Entwicklung der Energiepreise hatte eine Kaufzurückhaltung auf Seiten der Endverbrauchenden zur Folge.

Übersicht 12: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus ¹⁾

Kennzahl	Einheit	2021/22	2022/23
Betriebe	Zahl	446	437
Repräsentierte Betriebe	Zahl	9 082	9 158
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	185	183
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	91,4	93,9
Vergleichswert	€/ha LF	592	608
Arbeitskräfte	AK	2,2	2,2
Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,4	1,4
Viehbesatz	VE/100 ha	79,3	79,7
Weizenertrag	dt/ha	37,3	37,3
Kartoffelertrag	dt/ha	238,6	243,3
Milchleistung	kg/Kuh	6 260	6 340
Weizenpreis	€/dt	44,74	44,38
Kartoffelpreis	€/dt	42,34	38,39
Milchpreis	€/100 kg	53,52	61,05
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3 416	3 455
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	554	489
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1 719	1 862
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	667	663
dar.: EU-Direktzahlungen	€/ha LF	278	272
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	23	28
Agrardieselvegütung	€/ha LF	24	24
Ausgleichszulage	€/ha LF	30	31
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	287	287
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	23	19
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 635	2 660
dar.: Düngemittel	€/ha LF	24	24
Saat- und Pflanzgut	€/ha LF	89	86
Pflanzenschutz	€/ha LF	3	3
Tierzukauf	€/ha LF	117	104
Futtermittel	€/ha LF	320	367
Personal	€/ha LF	246	255
Gewinn	€/ha LF	734	741
Gewinn	€/Untern.	67 121	69 608
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	40 392	42 827
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	- 4,1	+ 6,0

¹⁾ Ohne Gartenbau und Dauerkulturen.

Übersicht 13: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe im Vergleich ¹⁾
 - 2022/23 -

Kennzahl	Einheit	Ökologischer Landbau	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Zahl	437	4 758
Repräsentierte Betriebe	Zahl	9 158	90 770
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	183	301
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	93,9	101,6
Vergleichswert	€/ha LF	608	693
Arbeitskräfte	AK	2,2	2,0
Viehbesatz	VE/100 ha	79,7	137,3
Weizenertrag	dt/ha	37,3	75,5
Kartoffelertrag	dt/ha	243,3	396,6
Milchleistung	kg/Kuh	6 340	8 719
Weizenpreis	€/dt	44,38	28,42
Kartoffelpreis	€/dt	38,39	18,84
Milchpreis	€/100 kg	61,05	55,21
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3 455	5 506
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	489	1 269
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1 862	3 267
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	663	410
dar.: EU-Direktzahlungen	€/ha LF	272	272
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	28	14
Agrardieselvergütung	€/ha LF	24	31
Ausgleichszulage	€/ha LF	31	13
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	287	36
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	19	42
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 660	4 248
dar.: Düngemittel	€/ha LF	24	257
Saat- und Pflanzgut	€/ha LF	86	120
Pflanzenschutz	€/ha LF	3	128
Tierzukauf	€/ha LF	104	440
Futtermittel	€/ha LF	367	911
Personal	€/ha LF	255	178
Gewinn	€/ha LF	741	1 199
Gewinn	€/Untern.	69 608	121 812
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	42 827	69 068
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	6,0	40,8

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der Haupterwerbsbetriebe (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe).

Quelle: BMEL (723)

2. EU- und nationale Agrarförderung

Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse sind obligatorische Bestandteile der Finanzbuchhaltung und machen einen bedeutenden Anteil der betrieblichen Erträge in der Landwirtschaft aus. Der größte Beitrag entsteht aus den Direktzahlungen, einem Kernelement der EU-Agrarförderung (1. Säule). Hinzu kommt die aus dem Bundeshaushalt finanzierte Agrardieselvergütung, sowie die von Bund und Bundesländern im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gewährten Zuschüsse für beispielsweise einzelbetriebliche Investitionen, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete oder Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen. Die Beitragszuschüsse zur betrieblichen Unfallversicherung fallen nicht als betriebliche Einnahmen an, vermindern aber die Aufwendungen für Betriebsversicherungen.

Neben den unternehmensbezogenen Zahlungen erhalten selbständige Landwirtinnen und Landwirte auch **personenbezogene Einkommensübertragungen**. Diese nach persönlichen Kriterien gezahlten Einkommensübertragungen aus öffentlichen Mitteln und aus der Sozialversicherung gehen nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens ein. Zu den personenbezogenen Einkommensübertragungen gehören u. a. Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld, Renten, Beitragszuschüsse zur Alterssicherung, Elterngeld, BAföG, Kindergeld und Kindergeldzuschlag. Von Ausnahmen abgesehen sind diese personenbezogenen Transfers nicht auf die Landwirtschaft begrenzt. Daher ist es nicht sachgerecht, die den landwirtschaftlichen Unternehmen gewährten Direktzahlungen und Zuschüsse mit den weitgehend auch außerhalb der Landwirtschaft tätigen Personen zustehenden staatlichen Leistungen zu einer Summe zusammenzufassen.

In den landwirtschaftlichen **Betrieben des Testbetriebsnetzes insgesamt** (Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe sowie juristische Personen zusammen) sind die unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse im WJ 2022/23 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Sie beliefen sich auf 426 Euro je ha LF (-11 %) bzw. 18 958 Euro je AK (-10 %). Damit haben sich diese Werte wieder denen der WJ vor 2021/22 angenähert. Grund für die starke Erhöhung im WJ 2021/22 war insbesondere der Anstieg bei den „sonstigen Zahlungen“, worunter u. a. die Hilfsmaßnahmen in Folge der Corona-Pandemie fielen (**Übersicht 14**).

Übersicht 14: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt

Kennzahl	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Strukturdaten der Testbetriebe					
Betriebe in der Stichprobe	9 785	9 584	8 755	8 071	7 549
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	255,5	255	261,7	266,8	270,9
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	92	93,6	98,1	99,4	101,5
Arbeitskräfte (AK)	2,2	2,3	2,3	2,3	2,3
Angaben in €/Unternehmen					
EU-Direktzahlungen	26 071	26 341	26 730	27 157	27 343
Zins- und Investitionszuschüsse	701	1 190	1 337	1 751	1 359
Agrardieselvergütung	2 631	2 605	2 754	2 892	2 893
Ausgleichszulage	1 443	1 405	1 418	1 467	1 539
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	4 663	4 992	5 527	5 808	6 185
sonstige Zahlungen	3 040	2 585	2 973	8 160	3 547
Zahlungen insgesamt					
€/Unternehmen	38 684	39 252	40 954	47 627	43 268
€/ha LF	420	419	417	479	426
€/AK	17 194	17 334	18 107	21 072	18 958
in % der betrieblichen Erträge	11,4	10,7	11,2	11,2	8,7
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK					
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	30 991	35 013	32 872	43 469	57 536
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	55,5	49,5	55,1	48,5	32,9

Quelle: BMEL (723)

Die landwirtschaftlichen **Haupterwerbsbetriebe** erhielten insgesamt Direktzahlungen und Zuschüsse i. H. v. 17 991 Euro je AK; im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 13 Prozent. Der Anteil an den betrieblichen Erträgen betrug hier 7,8 Prozent, während der Anteil am Einkommen bei 29,5 Prozent lag. Damit hat sich der Anteil im Vergleich zum Vorjahr merklich verringert. Dies geht zurück auf gestiegene Erlöse durch größere Steigerungen auf der Ertrags- als auf der Aufwandsseite.

In den **Klein- und Nebenerwerbsbetrieben** ist der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen mit 15,4 Prozent knapp doppelt so hoch wie in den Haupterwerbsbetrieben. Auch im Vergleich zu den juristischen Personen ist dieser Wert bei Klein- und Nebenerwerbsbetrieben deutlich höher (**Übersicht 15**).

Juristische Personen, für die im Testbetriebsnetz ausschließlich in den östlichen Bundesländern Buchführungsergebnisse vorliegen, erhalten infolge ihrer größeren Produktionskapazitäten wesentlich höhere Zahlungen je Unternehmen als die Haupterwerbsbetriebe. Auch je Arbeitskraft lagen die Zahlungen mit 22 750 Euro deutlich über denen der anderen Rechts- und Bewirtschaftungsformen. Der Anteil dieser Zahlungen an den betrieblichen Erträgen lag mit 10,0 Prozent über dem Durchschnittswert der Haupterwerbsbetriebe mit 7,8 Prozent (**ebenfalls Übersicht 15**). Der relativ hohe Anteil liegt auch darin begründet, dass bei den juristischen Personen solche Betriebsformen von größerer Bedeutung sind, bei denen der Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen relativ hoch ist (z. B. Ackerbau- und Futterbaubetriebe und weniger Veredlungs- oder Gartenbaubetriebe).

Übersicht 15: Direktzahlungen und Zuschüsse nach Rechts- und Bewirtschaftungsform ¹⁾
- 2022/23 -

Kennzahl	Klein - und Nebenerwerb	Kleinere Haupterwerb	Mittlere Haupterwerb	Größere Haupterwerb	Haupterwerb zusammen	Juristische Personen	Insgesamt
Strukturdaten der Testbetriebe							
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	26,3	16,4	27,2	27,8	71,4	2,3	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	51,5	75,2	168,4	541	292	2 086,5	270,9
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	36,0	45,6	73,1	139,7	92,7	1 103,7	101,5
Arbeitskräfte (AK)	0,9	1,4	1,8	3,2	2,3	17,8	2,3
Angaben in €/Unternehmen							
EU-Direktzahlungen	10 755	13 343	20 262	37 093	25 223	277 601	27 343
Zins- und Investitionszuschüsse	163	1 029	789	2 268	1 420	12 892	1 359
Agrardieselvergütung	840	1 122	2 016	4 741	2 871	26 538	2 893
Ausgleichszulage	942	1 152	1 657	1 246	1 381	13 050	1 539
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 926	4 995	6 185	5 530	5 657	47 560	6 185
sonstige Zahlungen	1 041	1 425	1 962	6 982	3 792	24 152	3 547
Zahlungen insgesamt							
€/Unternehmen	17 781	23 256	33 163	58 550	40 767	404 749	43 268
€/ha LF	493	510	454	419	440	367	426
€/AK	18 881	16 302	18 031	18 416	17 991	22 750	18 958
in % der betrieblichen Erträge	15,4	14,3	10,2	6,3	7,8	10,0	8,7
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK							
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	23 317	29 964	48 566	76 364	61 055	64 199	57 536
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	81,0	54,4	37,1	24,1	29,5	35,4	32,9

¹⁾ Größenklassen der Haupterwerbsbetriebe nach Standardoutput in 1 000 €: 50 - 100 / 100 - 250 / mehr als 250.

Die **Schichtung der Betriebe nach der Höhe der EU-Direktzahlungen** zeigt, dass die gesamten Zahlungen, die ein landwirtschaftlicher Betrieb erhält, in starkem Maße von dessen landwirtschaftlich genutzter Fläche bestimmt sind (**Übersicht 16**). Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die EU-Direktzahlungen je Hektar gewährt werden. Die insgesamt erhaltenen Zahlungen je ha LF nehmen mit steigender Größenklasse ab. Ein Grund hierfür ist die Umverteilungsprämie als ein Teil der EU-Direktzahlungen, die für kleinere landwirtschaftliche Betriebe eine zusätzliche Förderung vorsieht. Bezogen auf die Zahl der im Betrieb beschäftigten Arbeitskräfte zeigt sich ein etwas anderes Bild. Hier nehmen die Zahlungen mit steigendem Gesamtbetrag bis zu einer Größenklasse der Direktzahlungen von 70 000 – 100 000 Euro Direktzahlungen zu, ehe sie bei den drei letzten Größenklassen wieder abnehmen. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen (Einnahmen) nimmt ebenfalls mit der Höhe der erhaltenen EU-Direktzahlungen tendenziell zu. Eine Ursache hierfür ist, dass größere Betriebe eher Betriebe mit Betriebsformen sind, bei denen die EU-Direktzahlungen einen relativ großen Anteil an den betrieblichen Erträgen haben (z. B. Ackerbau- und Futterbaubetriebe und weniger Veredlungs- oder Gartenbaubetriebe); siehe dazu auch **Übersicht 17**.

Übersicht 16: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach Höhe der EU-Direktzahlungen
- 2022/23 -

Betriebe mit EU- Direktzahlungen von ...bis... 1000 €	ohne	bis 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 - 70	70 - 100	100 - 200	200 - 300	300 und mehr	Ins- gesamt
Strukturdaten der Testbetriebe												
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	2,6	7,3	17,3	34,3	17,0	13,0	3,7	1,8	1,5	0,7	0,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	391,4	91,8	89,1	155,8	276,6	406,7	490,5	552,7	1 079,2	1 867,8	3 261,4	270,9
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	6,5	10,5	25,1	49,9	88,7	140,8	223,8	314,9	552,6	1 001,0	1 914,9	101,5
Arbeitskräfte (AK)	4,3	1,8	1,4	1,6	1,9	2,4	3,4	3,6	6,4	12,8	29,6	2,3
Angaben in €/Unternehmen												
EU-Direktzahlungen	.	2 921	7 563	14 654	24 533	37 942	58 462	82 163	141 462	249 711	484 366	27 343
Zins- und Investitionszuschüsse	45	101	392	1 098	1 489	1 738	835	4 410	14 209	3 674	9 148	1 359
Agrardieselvergütung	222	371	828	1 553	2 832	4 292	6 264	7 723	12 830	24 493	47 576	2 893
Ausgleichszulage	1	172	747	1 257	1 512	1 745	2 428	3 614	5 075	12 867	18 614	1 539
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	36	789	2 361	4 212	5 994	8 609	13 637	18 271	26 592	50 856	63 253	6 185
sonstige Zahlungen	5 348	2 227	1 486	3 256	3 414	4 253	4 127	3 104	8 116	17 752	33 103	3 547
Zahlungen insgesamt in												
€/Unternehmen	5 710	6 744	13 520	26 267	40 136	59 308	86 762	119 983	209 539	360 013	662 334	43 268
€/ha LF	878	640	539	527	452	421	388	381	379	360	346	426
€/AK	1 328	3 732	9 705	16 772	21 363	24 743	25 621	32 925	32 763	28 094	22 385	18 958
in % der betrieblichen Erträge	1,2	4,1	8,4	8,9	7,9	8,0	9,1	11,4	10,8	11,0	10,5	8,7
Einkommen (Gewinn plus												
Personalaufwand) €/AK	45 832	28 077	28 169	44 883	66 283	79 538	75 905	80 571	78 137	69 969	67 145	57 536
Anteil der Zahlungen insgesamt am												
Einkommen in %	2,9	13,3	34,5	37,4	32,2	31,1	33,8	40,9	41,9	40,2	33,3	32,9

Quelle: BMEL (723)

Wie **Übersicht 17** verdeutlicht, gibt es im Vergleich der Betriebsformen große Unterschiede hinsichtlich der Höhe der unternehmensbezogenen Zahlungen. Die Spanne des Anteils der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen reichte hier von 0,9 Prozent bei **Gartenbaubetrieben** bis zu 12 Prozent bei den **sonstigen Futterbaubetrieben**. Aufgrund der in der zweiten Jahreshälfte 2022 ausgeschütteten sog. Ersten Anpassungsbeihilfe und Kleinbeihilfe für Betriebe in den Sektoren, die von den Auswirkungen des völkerrechtswidrigen Angriffs Russlands auf die Ukraine besonders betroffen waren, sind die „sonstigen Zahlungen“ im WJ 2022/23 im Vergleich zu den Vorjahren in manchen Betriebsformen deutlich erhöht. Hierzu gehören etwa Wein- und Obstbaubetriebe sowie Veredlungs- und Gemischtbetriebe. Die Veredlungsbetriebe stellen jedoch eine Besonderheit dar: Trotz der gewährten Beihilfen liegen die „sonstigen Zahlungen“ im WJ 2022/23 für diese Gruppe unter denen des WJ 2021/22. Grund hierfür sind u.a. die im Vorjahr durchgeführten Hilfsmaßnahmen in Folge der Corona-Pandemie.

Übersicht 17: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsform
- 2022/23 -

Kennzahl	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau	Milch	Sonst. Futterbau	Veredlung	Gemischt	Insgesamt
Strukturdaten der Testbetriebe									
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	21,0	3,2	4,3	1,8	34,2	10,8	11,4	12,8	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	262,5	598,1	183,5	229,0	277,2	173,2	472,2	290,4	292,0
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	151,6	12,6	18,3	24,1	83,4	82,9	75,9	101,5	92,7
Arbeitskräfte (AK)	2,1	6,2	2,9	4,6	2,1	1,6	2,0	2,2	2,3
Angaben in €/Unternehmen									
EU-Direktzahlungen	40 708	3 248	4 890	6 828	22 949	22 803	20 865	27 444	25 223
Zins- und Investitionszuschüsse	714	64	183	1 969	2 118	731	2 336	1 129	1 420
Agrardieselvergütung	3 857	933	689	988	3 225	2 189	2 301	2 937	2 871
Ausgleichszulage	914	169	39	151	2 216	2 042	503	1 112	1 381
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	7 236	345	1 000	3 706	5 521	8 844	2 817	6 619	5 657
sonstige Zahlungen	2 005	676	4 931	3 879	1 229	1 440	15 856	5 218	3 792
Zahlungen insgesamt in									
€/Unternehmen	55 929	5 443	12 620	17 808	37 680	38 287	45 101	44 897	40 767
€/ha LF	369	432	691	739	452	462	594	442	440
€/AK	27 138	879	4 290	3 874	17 761	23 835	23 008	20 226	17 991
% der betrieblichen Erträge	11,7	0,9	4,6	4,7	7,1	12,0	5,4	8,1	7,8
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	67 786	44 999	35 767	33 081	76 928	35 473	72 545	49 733	61 055
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	40,0	2,0	12,0	11,7	23,1	67,2	31,7	40,7	29,5

Quelle: BMEL (723)

Die zuvor dargestellten Unterschiede in den Produktionsschwerpunkten sowie in der Struktur führen auch regional zu Unterschieden in der Höhe der Direktzahlungen und Zuschüsse (**Übersicht 18**). Wie beschrieben variiert der Anteil an den Zahlungen zwischen den Betriebsformen z. T. deutlich, und wegen des relativ hohen Arbeitskräftebesatzes entfallen auf kleinere Betriebe je Arbeitskraft niedrigere unternehmensbezogene Zahlungen. In Bundesländern mit einer vergleichsweise kleinbetrieblichen Struktur oder mit einer großen Bedeutung von Betriebsformen, bei denen die Direktzahlungen eine geringe Rolle spielen, sind deshalb die Zahlungen je Arbeitskraft und Unternehmen in der Regel geringer. Während in den östlichen Bundesländern die Zahlungen mehr als rd. 14 Prozent der betrieblichen Erträge ausmachen (Ausnahme Mecklenburg-Vorpommern: 11,2 %), ist der Anteil in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen sowie Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern deutlich kleiner.

Übersicht 18: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Bundesländern

- 2022/23 -

Kennzahl	Schles- wig- Hol- stein	Nieder- sach- sen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Branden- burg	Mecklen- burg-Vor- pommern	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thürin- gen
Strukturdaten der Testbetriebe													
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	6,0	18,3	14,6	3,9	6,6	12,4	31,1	0,3	1,5	1,2	1,5	1,5	0,8
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	355,0	417,1	379,9	241,3	233,4	216,5	204,7	181,5	348,0	415,0	301,9	384,5	279,3
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	125,7	101,3	73,0	123,7	69,4	73,2	66,9	128,4	254,5	293,5	165,5	326,2	188,7
Arbeitskräfte (AK)	2,3	2,4	2,3	2,1	2,8	2,2	2,0	2,0	2,7	2,8	2,7	3,0	2,6
Angaben in €/Unternehmen													
EU-Direktzahlungen	34 028	27 091	20 639	32 830	18 582	20 131	18 885	36 570	66 915	75 607	42 840	83 639	48 573
Zins- und Investitionszuschüsse	42	463	1 431	1 398	957	3 625	1 441	25	4 543	11	2 084	257	546
Agrardieselvergütung	3 617	3 350	2 801	3 178	1 876	2 288	2 466	2 696	4 556	6 660	3 301	6 430	3 687
Ausgleichszulage	0	27	576	2 874	630	1 466	2 415	2 509	4 210	0	4 289	1 448	5 495
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	1 885	2 838	2 913	7 976	4 539	6 087	7 122	3 049	19 513	11 221	15 744	14 083	15 280
sonstige Zahlungen	1 169	6 535	6 409	2 232	3 502	4 252	1 836	327	2 550	1 864	3 172	2 360	3 008
Zahlungen insgesamt in													
€/Unternehmen	40 766	40 416	35 410	51 188	31 028	38 401	34 541	45 298	102 557	95 381	71 784	109 391	77 321
€/ha LF	324	399	485	414	447	525	517	353	403	325	434	335	410
€/AK	17 463	16 935	15 350	24 276	10 963	17 431	17 508	23 069	38 480	33 693	26 665	36 033	30 156
% der betrieblichen Erträge	6,3	5,3	5,6	10,6	8,1	10,6	9,0	14,2	16,4	11,2	15,7	14,6	15,7
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	67 247	78 736	71 695	63 625	48 743	41 543	52 341	50 898	56 290	92 829	52 150	71 628	54 363
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	26,0	21,5	21,4	38,2	22,5	42,0	33,4	45,3	68,4	36,3	51,1	50,3	55,5

Quelle: BMEL (723)

Regionale Verschiedenheiten sind zum Teil auch durch die unterschiedlichen Angebote von weiteren Förderungen wie der Ausgleichszulage in den **benachteiligten Gebieten** oder den Agrarumweltmaßnahmen in den Bundesländern bedingt. In den benachteiligten Gebieten, in denen die Ausgleichszulage gezahlt wurde, erhielten die Haupterwerbsbetriebe unternehmensbezogene Zahlungen von insgesamt 492 Euro je ha LF bzw. 22 053 Euro je AK. Bezogen auf die bewirtschaftete Fläche haben die in Berggebieten wirtschaftenden Betriebe mit 836 Euro je ha LF mit Abstand die höchsten Zahlungen erhalten, mit Blick auf die Zahlungen je Unternehmen und das Einkommen erhielten bzw. erzielten diese jedoch deutlich weniger als die Betriebe der anderen Gebietskategorien (**Übersicht 19**).

Übersicht 19: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien
- 2022/23 -

Kennzahl	Betriebe ohne Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten	Betriebe mit Ausgleichszulage (Berggebiete)	Betriebe mit Ausgleichszulage (sonstige Gebiete)	Betriebe mit Ausgleichszulage (zusammen)	Betriebe nicht in benachteiligtem Gebiet	Insgesamt
Strukturdaten der Testbetriebe						
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	12,2	3,0	36,8	39,8	48,0	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	372,3	113,0	225,9	217,3	333,5	292,0
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	101,9	39,9	93,8	89,7	92,9	92,7
Arbeitskräfte (AK)	2,3	1,6	2,0	2,0	2,5	2,3
Angaben in €/Unternehmen						
EU-Direktzahlungen	27 238	12 142	25 602	24 575	25 247	25 223
Zins- und Investitionszuschüsse	1 156	5 870	1 857	2 163	871	1 420
Agrardieselvergütung	3 325	1 039	2 835	2 698	2 898	2 871
Ausgleichszulage	0	3 312	3 480	3 467	2	1 381
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 914	9 596	8 803	8 863	3 441	5 657
sonstige Zahlungen	6 406	1 323	2 153	2 090	4 538	3 792
Zahlungen insgesamt in						
€/Unternehmen	42 374	33 327	45 048	44 154	37 548	40 767
€/ha LF	416	836	480	492	404	440
€/AK	18 337	20 790	22 135	22 053	15 181	17 991
% der betrieblichen Erträge	6,3	15,2	10,8	11,0	6,5	7,8
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	74 309	43 288	55 302	54 568	62 255	61 055
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	24,7	48,0	40,0	40,4	24,4	29,5

Quelle: BMEL (723)

3. Einkommensverwendung und Finanzierung, Investitionen

3.1 Haupterwerbsbetriebe

Die verfügbaren Finanzmittel der landwirtschaftlichen Betriebe setzen sich aus Gewinn und Einlagen zusammen. Quelle der Einlagen sind die nichtlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, Nichterwerbseinkünfte, Privatvermögen, Einkommensübertragungen und sonstige Einkünfte. Weitere Finanzmittel, die den Unternehmerinnen und Unternehmern zur Verfügung stehen, sind Abschreibungen, Verkäufe von Anlagegütern, Erhöhung der Verbindlichkeiten und Abbau von Finanzumlaufvermögen.

Entsprechend der beschriebenen Gewinnentwicklung standen den Haupterwerbsbetrieben im WJ 2022/23 mit 237 949 Euro um rd. 13 Prozent höhere Finanzmittel als im vergangenen WJ zur Verfügung. Der Anstieg lag damit rd. 5 Prozentpunkte unter dem des ebenfalls erfolgreichen Vorjahres. Hinsichtlich der Mittelherkunft ging der größte Teil auf Abschreibungen und Abgänge zurück. Einlagen aus Privatvermögen sowie Sonstige Einlagen machten ebenfalls einen hohen Anteil aus. Auffällig ist, dass es keine Zunahme an Verbindlichkeiten gab. Im Vorjahr lag diese noch bei 12 644 Euro. Verwendet wurden die Finanzmittel zu etwa 17 Prozent für die Lebenshaltung (WJ 2021/22: 17 %) und zu rd. 16 Prozent zur Bildung von Privatvermögen (WJ 2021/22: 13 %). Nach Abzug der Entnahmen und unter Berücksichtigung von Veränderungen im Finanzumlaufvermögen standen im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe 77 767 Euro (WJ 2021/22: 72 581 €) für Investitionen zur Verfügung (**Übersicht 20**).

Übersicht 20: Mittelherkunft und –verwendung in den Haupterwerbsbetrieben

- 2022/23 -

Herkunft	€ je Unternehmen	Verwendung	€ je Unternehmen
Gewinn	113 927	Finanzmittel insgesamt	237 949
+ Einlagen insgesamt	73 111	- Entnahmen insgesamt	146 027
dar. Einlagen aus nichtldw. Erwerbseinkünften	17 677	dar. Entnahmen für die Lebenshaltung	41 511
Einlagen aus Nicht-Erwerbseinkünften	3 486	Entnahmen für das Altenteil	4 779
Einlagen aus Privatvermögen	26 884	Entnahmen für private Versicherungen	12 224
Einlagen aus Einkommensübertragungen	1 217	Entnahmen für private Steuern	21 789
Sonstige Einlagen	23 848	Entnahmen zur Bild. v. Privatvermögen	39 152
+ Abschreibungen, Abgänge	50 911	Sonstige Entnahmen ¹⁾	26 572
+ Zunahme von Verbindlichkeiten	-	- Abnahme von Verbindlichkeiten	- 280
+ Abnahme von Finanzumlaufvermögen	0	- Zunahme von Finanzumlaufvermögen	14 435
= Finanzmittel insgesamt	237 949	= für Investitionen verfügbares Kapital	77 767

¹⁾ Einschließlich Entnahmen für sonstige Einkommensübertragungen und für nichtlandwirtschaftliche Einkünfte.

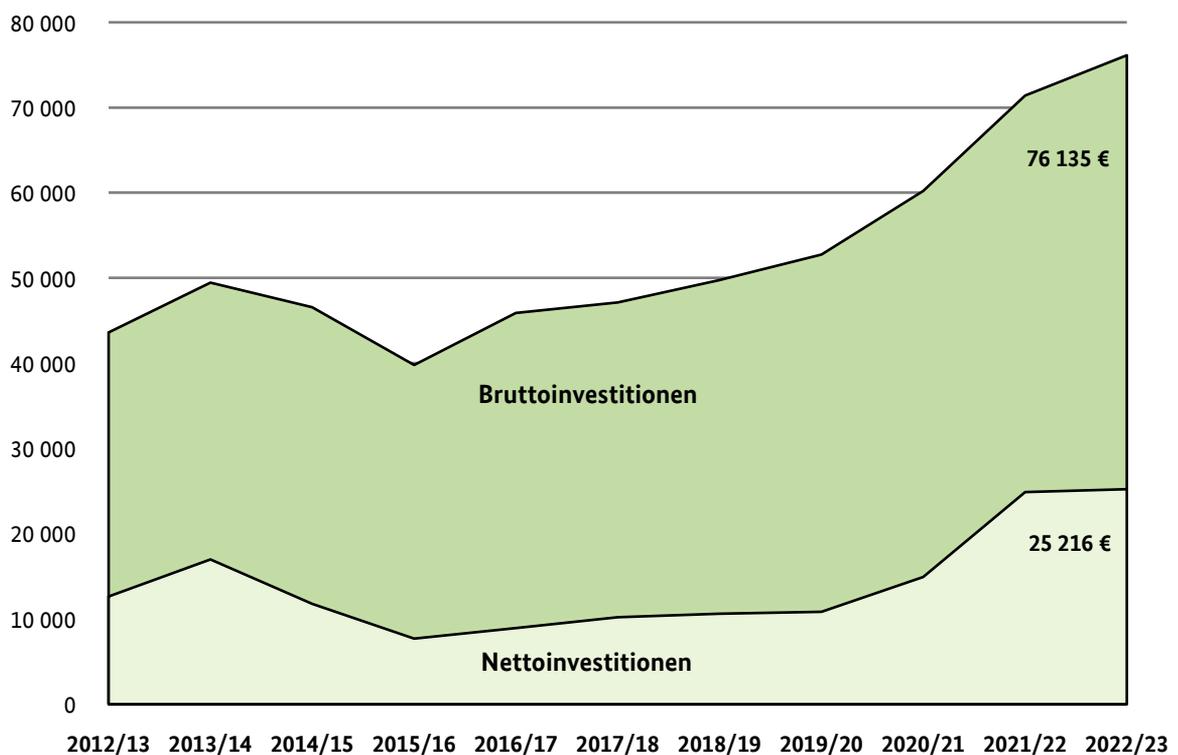
Quelle: BMEL (723)

Wie **Schaubild 9** verdeutlicht, stiegen die Bruttoinvestitionen der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2022/23 dank der durchschnittlich positiven Gewinn- und Einkommensergebnisse auf den höchsten Wert im dargestellten Zeitraum. Sichtbar ist jedoch auch, dass der Anstieg weniger stark war als im Vorjahr. Die Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und Abgänge) nahmen kaum zu. Je Haupterwerbsbetrieb stiegen die Bruttoinvestitionen um 4 724 Euro (Vorjahr: 11 215 €) auf 76 135 Euro und die Nettoinvestitionen um 342 Euro (Vorjahr: 9 951 €) auf 25 216 Euro an.

Bei der Entwicklung der Investitionstätigkeit zeigten sich entsprechend der vorgenannten Werte große Unterschiede zum vorangegangenen WJ. Nachdem in diesem die Bruttoinvestitionen noch in fast allen Betriebsformen zugenommen hatten, waren es im WJ 2022/23 allein die Milchvieh- (+37,9 %) und entsprechend die Futterbaubetriebe insgesamt (+30,3 %), in denen die Bruttoinvestitionen deutlich zugenommen haben.

Mehr als die Hälfte der Bruttoinvestitionen entfiel auf technische Anlagen und Maschinen, knapp 10 Prozent auf Boden und knapp 4 Prozent auf Gebäude und bauliche Anlagen. Der Rest der Investitionen wurde für Vorräte aufgewendet.

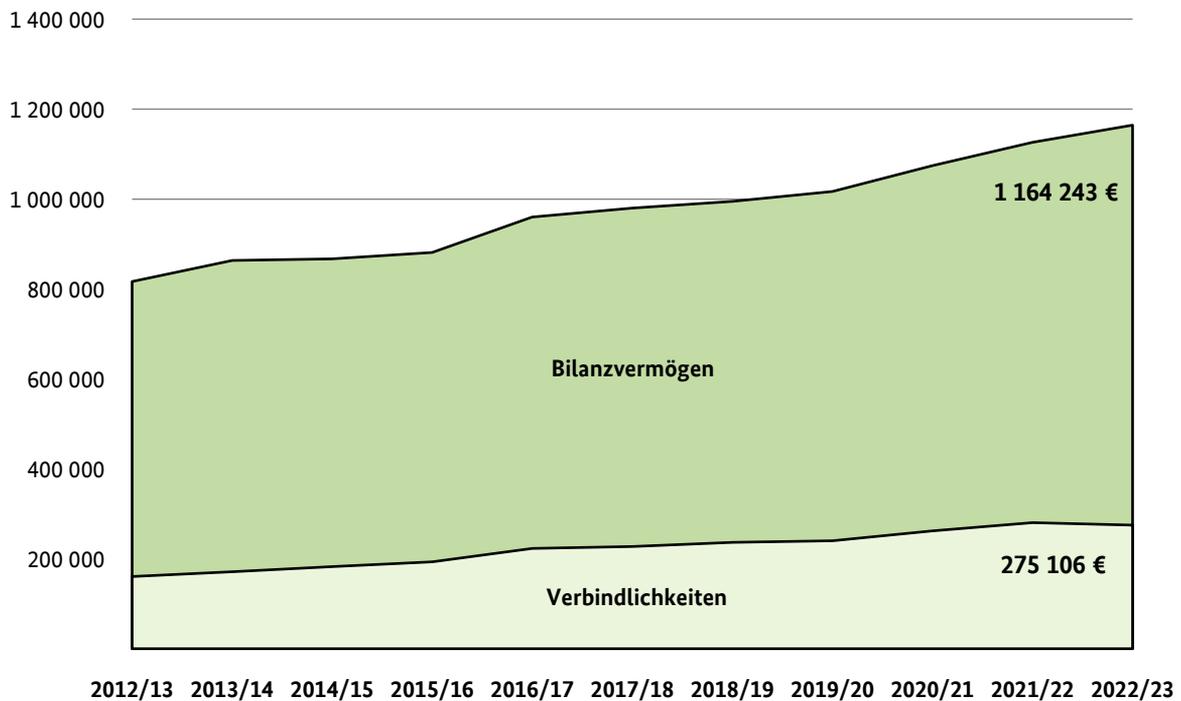
Schaubild 9: Investitionen der Haupterwerbsbetriebe
- Euro je Unternehmen -



Quelle: BMEL (723)

Die Verbindlichkeiten der Haupterwerbsbetriebe beliefen sich im WJ 2022/23 im Durchschnitt auf 275 106 Euro je Unternehmen. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um etwa 1,8 Prozent ab. Wie in den letzten WJ machten sie damit knapp ein Viertel des Bilanzvermögens i. H. v. 1 164 243 Euro aus (**Schaubild 10**).

Schaubild 10: Bilanzvermögen und Verbindlichkeiten in den Haupterwerbsbetrieben
- Euro je Unternehmen -



Quelle: BMEL (723)

Im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe lag der Fremdkapitaleinsatz gemessen am Verschuldungsgrad bei 25 Prozent. Der Verschuldungsgrad, bei dem das bilanzanalytische Fremdkapital in Relation zum Bilanzvermögen gesetzt wird (siehe auch Kapitel 5 „Methodische Erläuterungen“), betrug bei knapp 60 Prozent der Haupterwerbsbetriebe weniger als 20 Prozent. Bei unverändert etwa 5 Prozent der Betriebe lag der Verschuldungsgrad jedoch zwischen 70 und 100 Prozent und bei 1,9 Prozent der Betriebe überstieg das bilanzanalytische Fremdkapital sogar das Bilanzvermögen (**Übersicht 21**).

Die Verbindlichkeiten in ihrer absoluten Höhe sind alleine kein hinreichender Parameter für die Beurteilung der finanziellen Stabilität eines landwirtschaftlichen Unternehmens. Auch der Umfang des Kapitaleinsatzes sowie die Eigenkapitalhöhe und -veränderung sind zu beachten. Für die Beurteilung der Stabilität landwirtschaftlicher Unternehmen ist die Entwicklung des Eigenkapitals von besonderer Bedeutung.

Übersicht 21: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad in Haupterwerbsbetrieben - 2022/23 -

Kennzahl	Einheit	Verschuldungsgrad in % < 20	Verschuldungsgrad in % 20 - 40	Verschuldungsgrad in % 40 - 70	Verschuldungsgrad in % 70 - 100	Verschuldungsgrad in % 100	Insgesamt
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	59,1	19,8	13,9	5,3	1,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	226,0	339,6	442,6	420,5	391,2	292,0
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	75,4	107,6	128,8	130,1	110,4	92,7
Arbeitskräfte	AK	1,9	2,6	2,9	3,0	2,4	2,3
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	14 316	11 869	10 713	9 743	7 075	12 557
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 078 840	1 276 646	1 379 784	1 267 930	781 125	1 164 243
Eigenkapital	€/ha LF	13 253	8 390	4 934	1 216	-1 608	9 304
Eigenkapitalquote	%	93,0	71,0	46,0	13,0	-23,0	74,0
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	424	512	469	225	- 545	416
Verbindlichkeiten	€/ha LF	935	3 229	5 471	7 665	6 723	2 967
dar.: ggü. Kreditinstituten	€/ha LF	625	2 618	4 719	6 295	4 535	2 382
dar.: kurzfristig	€/ha LF	122	474	1 200	2 285	1 680	607
Verbindlichkeiten	€/Untern.	70 432	347 306	704 643	997 483	742 255	275 106
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	- 107	- 24	127	64	1 113	- 3
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 528	2 076	4 414	6 684	5 734	1 700
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 259	- 185	- 47	- 19	829	- 159
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	663	907	1 091	864	873	821
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	49 964	97 565	140 479	112 496	96 415	76 135
Nettoinvestitionen	€/ha LF	169	348	445	251	282	272
Nettoinvestitionen	€/Untern.	12 744	37 430	57 318	32 669	31 159	25 216
Betriebliche Erträge	€/ha LF	5 324	5 769	6 024	6 190	5 113	5 621
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	3 894	4 524	4 807	5 283	4 405	4 330
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	14	53	102	169	135	54
Gewinn	€/ha LF	1 409	1 185	1 104	726	563	1 229
Gewinn	€/Untern.	106 187	127 407	142 144	94 455	62 212	113 927
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	62 685	61 177	64 248	46 904	40 308	61 055
Umsatzrentabilität	%	13,4	11,7	11,0	5,0	2,2	11,6
Cash-Flow II	€/Untern.	73 096	122 382	155 561	122 243	7 288	95 677
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,1	6,1	7,1	4,9	3,5	5,6
Eigenkapitalrentabilität	%	5,4	8,0	13,4	25,0	6,9	7,0
Verschuldungsgrad	%	7,0	29,0	53,0	83,0	100,0	25,0
Finanzierungskraft	€/Untern.	183 314	246 407	291 674	249 933	116 411	213 128

Quelle: BMEL (723)

Um zu beurteilen, inwieweit das im Unternehmen in dem jeweiligen Jahr erwirtschaftete und dort verbleibende Eigenkapital bereits eine ausreichende Grundlage zur Finanzierung von Nettoinvestitionen darstellt, wird die Eigenkapitalveränderung herangezogen. Mit 38 604 Euro je Unternehmen lag die Eigenkapitalbildung im

Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2022/23 insgesamt deutlich höher als in den Vorjahren. Die höchste Eigenkapitalbildung verzeichneten im WJ 2022/23 die Milchviehbetriebe vor den Gartenbaubetrieben. Die Dauerkulturbetriebe, sonstigen Futterbaubetriebe und Pflanzenbauverbundbetriebe mussten negative Eigenkapitalveränderungen verzeichnen (vgl. Gewinn- und Einkommensentwicklung dieser Gruppe). Nach Betriebsgröße geschichtet wird deutlich, dass – wie in den Vorjahren – die größeren Betriebe im Durchschnitt deutlich mehr Eigenkapital bilden konnten als kleinere Betriebe (sechundzwanzigmal so viel) und mittlere Betriebe (knapp viermal so viel). Der Unterschied in der Höhe der Eigenkapitalveränderung hat sich dabei im abgelaufenen Wirtschaftsjahr sowohl zwischen mittleren und größeren Betrieben als auch zwischen kleineren und größeren Betrieben noch einmal stärker auseinanderentwickelt als in den vorherigen WJ. Im WJ 2021/2022 konnten die größeren Betriebe zweieinhalbmal so viel Eigenkapital bilden wie die mittelgroßen Betriebe und neunmal so viel wie die kleineren Betriebe (**Übersicht 22**).

Übersicht 22: Eigenkapitalveränderung in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen und Größenklassen
- Euro je Unternehmen -

Betriebsform	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Ackerbau	15 712	12 911	16 383	36 864	43 453
Gartenbau	47	22 611	39 968	29 712	46 148
Dauerkulturen	12 036	5 711	20 033	21 076	-5 215
Weinbau	21 878	-1 796	16 450	31 724	1 532
Obstbau	-9 216	24 946	34 631	-2 280	-17 686
Futterbau	3 313	476	10 088	32 268	43 562
Milch	5 358	1 219	12 349	36 877	54 828
Sonst. Futterbau	-3 798	-2 072	3 070	17 834	7 986
Veredlung	353	53 679	-12 327	10 182	36 816
Gemischt (Verbund)	1 026	14 394	7 502	29 719	35 245
Pflanzenbauverbund	13 702	15 806	23 905	46 287	8 592
Viehhaltungsverbund	1 027	7 866	17 653	34 629	38 412
Pflanzenbau-Viehhaltung	- 515	16 125	2 221	25 878	38 180
Betriebsgröße in 1 000 €					
Standard-Output (SO)					
Kleinere (50 - 100 SO)	1 943	94	3 002	5 762	2 989
Mittlere (100 - 250 SO)	3 414	4 380	11 020	19 766	19 960
Größere (250 und mehr SO)	9 900	27 172	13 544	52 593	77 882
Insgesamt	5 446	11 704	10 167	29 523	38 604

Quelle: BMEL (723)

Wie in den Vorjahren wies die Eigenkapitalbildung der Haupterwerbsbetriebe auch im WJ 2022/23 eine breite Streuung auf. Rd. 32 Prozent (Vorjahr ca. 35 %) der Betriebe mussten eine negative Eigenkapitalveränderung verzeichnen, darunter 18,1 Prozent (Vorjahr 16,6 %) eine Verringerung des Eigenkapitals von mehr als 400 Euro je ha. Dagegen erreichten 45 Prozent (Vorjahr rd. 38 %) der Betriebe eine Erhöhung ihres Eigenkapitals von mehr als 400 Euro je ha. Die Betriebe mit negativer Eigenkapitalveränderung sind gekennzeichnet durch zunehmende Verbindlichkeiten und geringere bzw. negative Rentabilitätskennzahlen (**Übersicht 23**).

Übersicht 23: Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in Haupterwerbsbetrieben
 - 2022/23 -

Eigenkapitalveränderung (Bilanz) von ... bis unter ... € je ha LF	Einheit	unter -400	- 400 bis -200	- 200 bis 0	0 bis 200	200 bis 400	400 und mehr	Ins- gesamt
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	18,1	5,5	9,0	11,3	11,0	45,0	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	255,2	231,5	230,6	229,8	276,4	346,0	292,0
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	54,9	94,5	108,4	122,6	124,8	89,2	92,7
Arbeitskräfte	AK	2,5	1,9	1,9	2,0	2,0	2,4	2,3
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	18 354	11 031	9 350	8 212	9 144	14 781	12 557
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 007 241	1 042 228	1 013 299	1 006 848	1 141 614	1 317 789	1 164 243
Eigenkapital	€/ha LF	13 223	8 351	6 753	6 034	6 987	11 008	9 304
Eigenkapitalquote	%	72,0	75,7	72,2	73,5	76,4	74,5	74,1
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	-1 547	- 293	- 95	106	296	1 268	416
Verbindlichkeiten	€/ha LF	4 476	2 385	2 354	1 998	2 009	3 484	2 967
dar.: Verbindlichk. ggü. Kreditinstituten	€/ha LF	3 418	1 766	1 847	1 620	1 620	2 862	2 382
dar.: kurzfristig	€/ha LF	962	418	419	299	328	792	607
Verbindlichkeiten	€/Untern.	245 665	225 348	255 151	245 005	250 776	310 614	275 106
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	657	31	69	- 53	- 66	- 149	- 3
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	2 838	1 689	1 725	1 346	1 198	1 710	1 700
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 431	206	147	- 90	- 171	- 694	- 159
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	785	376	475	366	515	1 235	821
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	43 090	35 518	51 526	44 873	64 321	110 118	76 135
Nettoinvestitionen	€/ha LF	- 26	- 56	58	19	129	577	272
Nettoinvestitionen	€/Untern.	-1 437	-5 327	6 253	2 363	16 074	51 486	25 216
Betriebliche Erträge	€/ha LF	7 433	4 070	3 893	3 331	4 003	7 145	5 621
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	6 335	3 411	3 173	2 648	3 123	5 232	4 330
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	76	46	47	42	38	61	54
Gewinn	€/ha LF	1 000	607	666	637	836	1 844	1 229
Gewinn	€/Untern.	54 890	57 373	72 179	78 066	104 332	164 374	113 927
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	34 953	37 853	44 826	47 484	61 836	79 422	61 055
Umsatzrentabilität	%	0,8	1,4	4,9	6,5	10,5	17,0	11,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,8	0,9	2,6	3,2	5,0	8,6	5,6
Eigenkapitalrentabilität	%	0,5	0,7	2,8	3,6	6,0	11,0	7,0
Cash-Flow II	€/Untern.	-25 152	19 001	45 445	58 070	92 359	174 038	95 677
Fremdkapitaldeckung II	%	117,8	115,7	117,3	123,4	148,5	152,9	139,1
Verschuldungsgrad	%	26,0	23,0	26,0	26,0	23,0	25,0	25,0

Quelle: BMEL (723)

3.2 Juristische Personen in den östlichen Bundesländern

Im Folgenden werden Einkommensverwendung, Finanzierung und Investitionen der Betriebe in der Rechtsform juristischer Personen dargestellt. Die Betriebe dieser Gruppe haben im WJ 2022/23 ca. 0,4 Prozent mehr investiert als im Vorjahr. Die Bruttoinvestitionen beliefen sich je Unternehmen auf 507 541 Euro (Vorjahr 505 591 €). Die Nettoinvestitionen sanken auf 132 762 Euro (Vorjahr 157 245 €). Bei den juristischen Personen war der relative Anteil des Eigenkapitals am Bilanzvermögen geringer als bei den Haupterwerbsbetrieben. Die Eigenkapitalquote, die das Eigenkapital in Relation zum Gesamtkapital setzt, betrug 55 Prozent und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (53,3 %) kaum verändert (**Übersicht 24**). Dagegen lag in den Haupterwerbsbetrieben die Eigenkapitalquote bei 74 Prozent (**vgl. Übersicht 21**).

Auch den Fremdkapitaleinsatz der juristischen Personen verdeutlicht **Übersicht 24** anhand des Verschuldungsgrades. Danach betrug dieser bei 46 Prozent der Betriebe weniger als 40 Prozent. Bei etwa 54 Prozent der Betriebe lag der Verschuldungsgrad zwischen 40 und 100 Prozent und bei weniger als 1 Prozent der Betriebe überstieg das bilanzanalytische Fremdkapital das Bilanzvermögen.

Übersicht 24: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad der Juristischen Personen - 2022/23 -

Kennzahl	Einheit	Verschuldungsgrad in % < 20	Verschuldungsgrad in % 20 - 40	Verschuldungsgrad in % 40 - 70	Verschuldungsgrad in % 70 - 100	Verschuldungsgrad in % 100	Insgesamt
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	13,5	32,6	35,4	18,2	0,2	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	1 430	2 169	2 252	2 092	2 935	2 087
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	967	1 300	1 110	846	781	1 104
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	647	842	718	458	712	702
Arbeitskräfte	AK	14,0	20,2	19,6	12,9	9,4	17,8
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	6 452	6 618	6 564	6 722	4 494	6 590
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	6 236 873	8 605 695	7 286 643	5 687 878	3 510 264	7 273 715
Eigenkapital	€/ha LF	5 533	4 522	3 073	984	- 452	3 622
Eigenkapitalquote	%	85,8	68,4	46,8	14,7	-10,1	55,0
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	281	356	278	224	427	301
Verbindlichkeiten	€/ha LF	569	1 680	3 020	5 385	4 395	2 549
dar.: ggü. Kreditinstitute	€/ha LF	355	1 362	2 455	3 946	1 569	1 994
dar.: kurzfristige	€/ha LF	113	241	403	730	64	352
Verbindlichkeiten	€/Untern.	550 405	2 184 719	3 351 992	4 556 423	3 433 103	2 813 358
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	- 55	- 25	- 13	- 42	- 15	- 27
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-1 206	464	2 231	4 261	3 223	1 432
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 226	- 221	- 195	- 330	- 674	- 228
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	399	499	494	323	- 58	460
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	385 707	649 279	547 890	273 667	-45 388	507 541
Nettoinvestitionen	€/ha LF	79	191	132	- 61	- 352	120
Nettoinvestitionen	€/Untern.	76 455	247 773	146 274	-51 712	-274 945	132 762
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 973	3 542	4 006	3 749	5 914	3 673
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 495	3 041	3 591	3 291	5 353	3 212
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	12	28	58	119	115	50
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	581	569	424	356	422	489
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/Untern.	561 210	740 199	470 282	300 987	329 792	539 271
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	72 007	70 543	59 341	54 403	72 639	64 199
Umsatzrentabilität	%	15,7	13,5	9,2	8,4	7,2	11,3
Cash-flow II	€/Untern.	609 009	856 515	767 320	557 118	706 273	736 515
Gesamtkapitalrentabilität	%	7,4	7,6	6,5	6,5	12,0	7,0
Eigenkapitalrentabilität	%	8,4	10,5	12,0	31,9	93,9	11,4
Verschuldungsgrad	%	13,6	30,8	51,8	83,8	100,0	43,9
Finanzierungskraft	€/Untern.	2 324 972	2 437 993	1 642 985	1 508 704	1 621 884	1 969 531

Quelle: BMEL (723)

Auch die Eigenkapitalbildung der juristischen Personen zeigt eine breite Streuung zwischen den Betrieben (**Übersicht 25**). Knapp 9 Prozent der Betriebe hatten im WJ 2022/23 eine negative Eigenkapitalveränderung (Vorjahr 27 %). Gleichzeitig konnten 23,7 Prozent der Betriebe ihr Eigenkapital um mehr als 400 Euro je ha LF erhöhen (Vorjahr 9 %). Die Situation der Betriebe mit negativer oder schwach positiver Eigenkapitalveränderung spiegelt sich auch in geringen bzw. negativen Werten der Rentabilitätskennzahlen wider.

Übersicht 25: Kennzahlen nach Eigenkapitalveränderung je ha LF der Juristischen Personen - 2022/23 -

Eigenkapitalveränderung von ... bis unter ... € je ha LF	Einheit	unter 0	0 bis 100	100 bis 200	200 bis 300	300 bis 400	400 und mehr	Insgesamt
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	8,8	17,5	18,6	14,2	17,2	23,7	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	1 118	1 561	2 144	1 890	2 733	2 437	2 087
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	706	1 027	1 118	1 209	1 216	1 152	1 104
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	509	748	744	784	624	713	702
Arbeitskräfte	AK	13,2	14,5	17,8	17,8	17,7	22,0	17,8
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	6 027	5 244	5 670	5 630	6 912	8 661	6 590
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	4 256 537	5 387 646	6 336 399	6 809 065	8 402 536	9 978 516	7 273 715
Eigenkapital	€/ha LF	2 766	2 385	3 216	3 480	3 363	5 225	3 622
Eigenkapitalquote	%	45,9	45,5	56,8	61,9	48,7	60,4	55,0
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	-194	38	147	252	350	697	301
Verbindlichkeiten	€/ha LF	2 869	2 508	2 047	1 790	3 185	2 875	2 549
dar.: ggü. Kreditinstitute	€/ha LF	2 070	1 760	1 591	1 402	2 693	2 274	1 994
dar.: kurzfristige	€/ha LF	522	303	364	305	336	378	352
Verbindlichkeiten	€/Untern.	2 026 075	2 576 254	2 288 150	2 164 536	3 872 619	3 312 501	2 813 358
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	-74	147	10	-55	-108	-78	-27
Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	2 039	1 719	1 368	897	1 942	1 099	1 432
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	40	97	-75	-184	-391	-523	-228
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	242	441	399	386	387	670	460
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	171 015	453 484	445 903	467 279	471 004	771 458	507 541
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-192	145	112	109	24	262	120
Nettoinvestitionen	€/Untern.	-135 608	149 325	125 642	131 764	29 045	301 778	132 762
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 927	2 725	3 512	3 071	3 543	5 066	3 673
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	272 737	418 112	406 622	428 348	427 249	412 007	404 749
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 926	2 544	3 284	2 713	2 995	4 138	3 212
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	70	47	35	32	65	57	50
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	-61	129	225	400	576	1 040	489
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€	-43 395	132 264	251 202	483 593	699 944	1 198 570	539 271
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	27 567	45 312	51 640	62 347	72 311	85 604	64 199
Umsatzrentabilität	%	-2,7	4,5	5,6	10,9	13,7	17,4	11,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,1	3,2	4,1	6,5	8,0	10,8	7,0
Eigenkapitalrentabilität	%	-2,8	5,1	6,1	9,6	14,4	16,8	11,4
Cash-Flow II	€/Untern.	192 820	349 299	526 218	641 122	934 336	1302 378	736 515
Fremdkapitaldeckung II	%	85,9	98,0	104,9	126,2	95,2	130,5	110,2
Verschuldungsgrad	%	52,1	53,1	42,1	37,4	50,5	38,5	43,9

Quelle: BMEL (723)

4. Landwirtschaft in der Europäischen Union

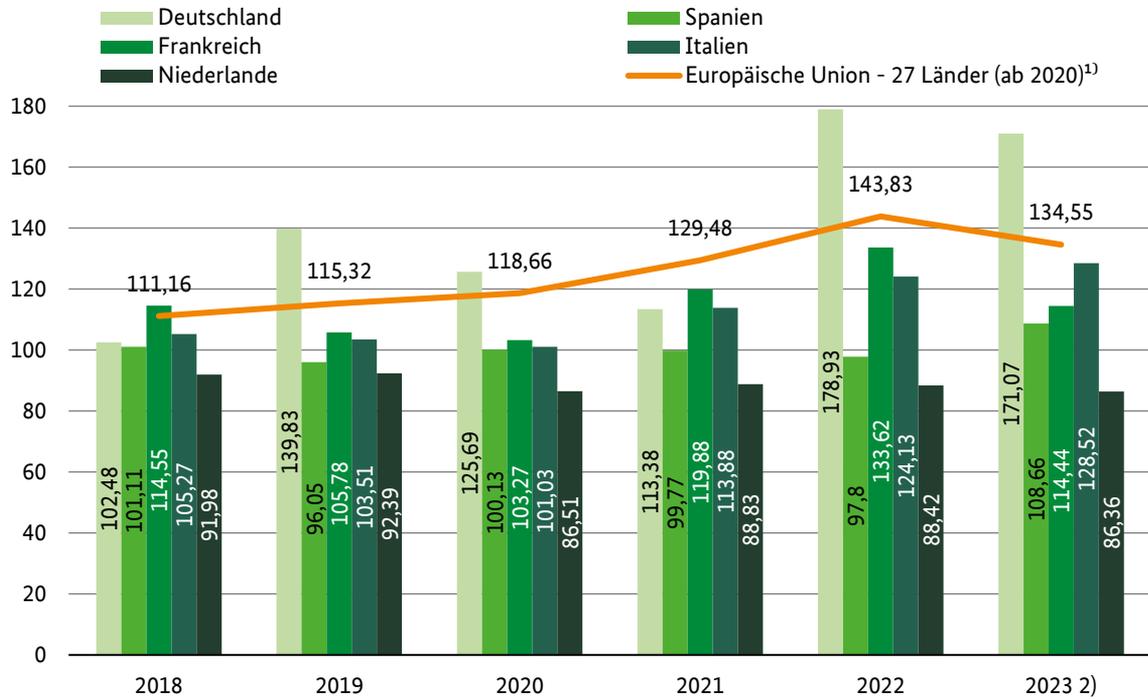
4.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2023

Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) hat Schätzungen zu der Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU (27) für das Kalenderjahr 2023 veröffentlicht (**Schaubild 11**). Dabei wird als Indikator für die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU-Mitgliedstaaten u. a. die reale Nettowertschöpfung je Arbeitskraft verwendet. Die Nettowertschöpfung (zu Faktorkosten) dient der Entlohnung aller Produktionsfaktoren und wird daher auch als Faktoreinkommen bezeichnet. Die Berechnung und Vorschätzung erfolgt in den Mitgliedstaaten einheitlich im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die Ermittlung realer Werte geschieht durch Deflationierung mit dem Preisindex für das Bruttoinlandsprodukt.

Nach den Daten dieser Schätzung - die sich erfahrungsgemäß noch ändern können - nahm das reale landwirtschaftliche Einkommen (Faktoreinkommen) je Arbeitskraft 2023 im EU (27)-Durchschnitt um 6,5 Prozent ab. Der Produktionswert des Sektors sank nominal leicht (-0,78 %). Der Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung sank dabei nominal um knapp 5 Prozent. Hierfür waren Preisrückgänge bei Getreide (v. a. Weizen, Roggen und Hafer) sowie bei Ölsaaten maßgeblich. Gesteigerte Produktionswerte gab es dagegen preis- und mengenbedingt für Zuckerrüben und Kartoffeln. Der nominale Produktionswert von Obst hat dank eines Preisanstiegs trotz rückläufiger Menge zulegen können. Somit ist auch für diese Gruppe eine Preissteigerung wie bei anderen Erzeugnissen eingetreten, die im letzten WJ noch ausgeblieben war. Der nominale Produktionswert der tierischen Erzeugung konnte wieder knapp 4 Prozent zulegen. Preisbedingte Zuwächse der Werte der Tier- (v. a. Schweine) und Eierproduktion standen dabei preisbedingten Rückgängen der Milchproduktion gegenüber. Die Vorleistungen des Sektors sind leicht um etwa 1,5 Prozent zurückgegangen. Bei um etwa 5 Prozent höheren Abschreibungen, einer 1 Prozent höheren Bruttowertschöpfung und einem nach dieser Schätzung um etwa 5 Prozent gestiegenen Arbeitnehmerentgelt verbleibt ein Rückgang des nominalen Faktoreinkommens in der EU (27) von 2 Prozent.

Für die deutsche Landwirtschaft wird für 2023 nach vorläufigen Schätzungen mit einem Rückgang des realen Faktoreinkommens je Arbeitskraft von etwa 4 Prozent gerechnet. Der Indexwert 171,07 (Basis: 2015 = 100) zeigt an, dass das reale Faktoreinkommen im Jahr 2023 etwa 71 Prozentpunkte oberhalb des Niveaus der Vergleichsbasis aus dem Jahr 2015 lag (**Schaubild 11**). Der nominale Produktionswert des Landwirtschaftssektors blieb im Jahr 2023 in etwa stabil (+0,16 Prozent). Der Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung verbesserte sich dabei moderat um knapp 1,5 Prozent. Hierbei standen Rückgänge des Produktionswerts von Getreide und Ölsaaten deutlich gestiegenen Produktionswerten von Kartoffeln und Zuckerrüben gegenüber. Beide Entwicklungen gehen v. a. auf Preisbewegungen zurück. Für Getreide und Ölsaaten stellt die Preisentwicklung eine Normalisierung nach den Entwicklungen im Zuge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine dar. Auch der nominale Produktionswert der tierischen Erzeugung ist in etwa unverändert geblieben (-0,82 %). Der preisbedingte Anstieg des Produktionswertes für Schweine sowie der ebenfalls preisbedingte Rückgang des Produktionswertes für Milch waren hierfür v. a. ausschlaggebend. Bei leicht rückläufigen Vorleistungen (knapp -2 %) und um knapp 5 Prozent gestiegenen Abschreibungen ergab sich eine Steigerung der Bruttowertschöpfung von rd. 3 Prozent, des Arbeitnehmerentgeltes von knapp 2 Prozent und des nominalen Faktoreinkommens von ebenfalls knapp 2 Prozent. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass nach vorläufigen Schätzungen davon ausgegangen wird, dass die deutsche Landwirtschaft im Jahr 2023 den Produktionswert des Vorjahres bestätigt hat. Entsprechend wird erwartet, dass sich auch die Bruttowertschöpfung und das reale Faktoreinkommen stabil gezeigt haben wird.

Schaubild 11: Reales Faktoreinkommen in der Landwirtschaft je AK in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten
- Index, 2015 = 100 -



1) Darstellung EU (27), ohne das Vereinigte Königreich, für gesamten Beobachtungszeitraum.

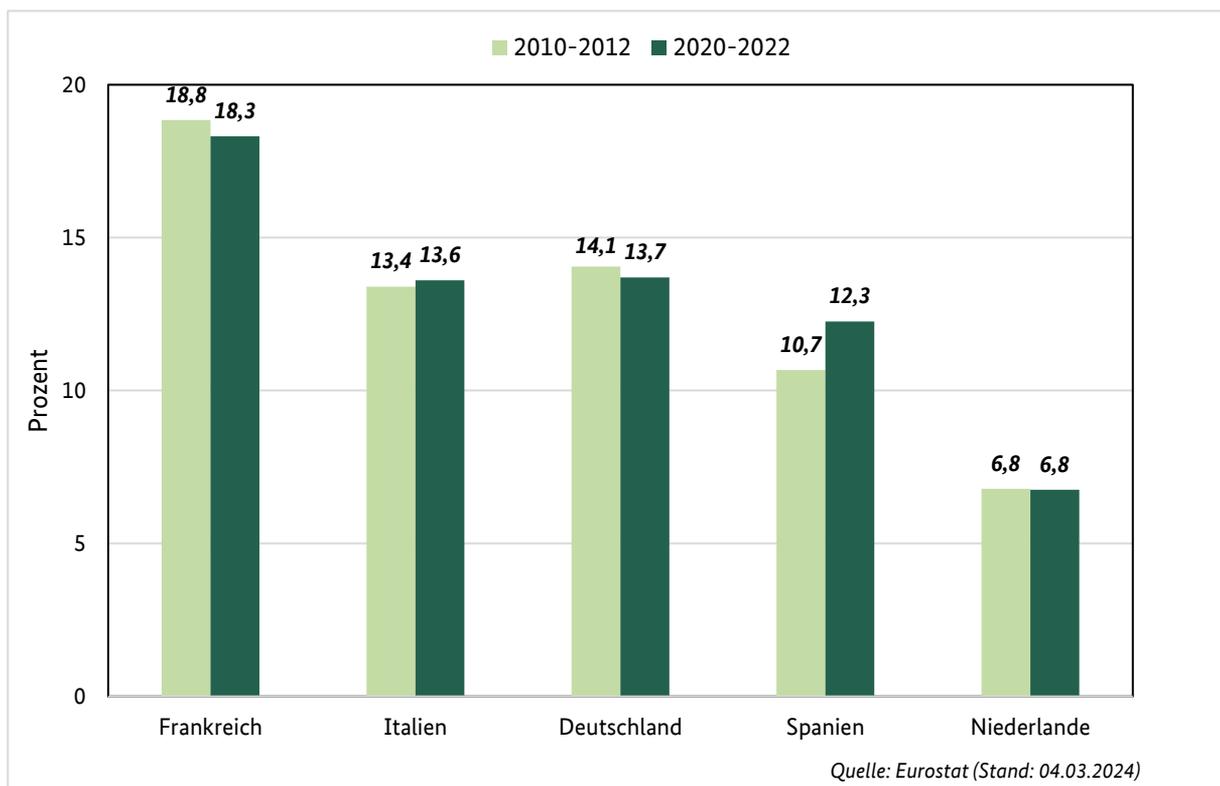
2) Werte für 2023: Schätzung EUROSTAT.

Quelle: Eurostat (Stand:04.03.2024)

4.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der Europäischen Union

Ein Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft ist u. a. die Entwicklung des Sektors im Vergleich mit wichtigen Nachbarstaaten. Die Entwicklung der Produktionsanteile (Produktionswert zu Herstellungspreisen) im Zehnjahresvergleich (Vergleich der 3-Jahreszeiträume 2010 – 2012 mit 2020 – 2022) in ausgewählten Ländern zeigt **Schaubild 12**. Bezogen auf die Produktion der EU (27) haben Spanien aber auch Italien in diesem Zeitraum ihre Produktionsanteile leicht ausweiten können. Frankreich und Deutschland mussten dagegen jeweils leichte Rückgänge verbuchen.

Schaubild 12: Entwicklung der Produktionsanteile in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten
- Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugung in % an der Erzeugung der EU (27) -



5. Methodische Erläuterungen

Wirtschaftliche Betriebsgröße

Die Betriebsgröße wird ab dem WJ 2010/11 in Standard-Outputs (SO) gemessen. Die Standard-Outputs sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Das Testbetriebsnetz erfasst Betriebe ab 25 000 Euro SO.

Die Betriebe werden zudem gegliedert in:

Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

Betriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften ab 50 000 Euro SO und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK).

Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe unter 50 000 Euro SO oder weniger als einer AK.

Juristische Personen

Betriebe in der Hand juristischer Personen werden nur in den neuen Bundesländern erfasst.

Betriebsform (Betriebswirtschaftliche Ausrichtung)

Die Betriebsform eines Betriebes wird durch den relativen Beitrag der verschiedenen Produktionszweige des Betriebes zum gesamtbetrieblichen Standard-Output (SO) gekennzeichnet. Für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe werden die Betriebsformen nach der EU-Klassifizierung abgegrenzt (siehe umseitiges vereinfachtes Schema).

Repräsentierte Betriebe (Hochrechnungszahlen)

Mittels Hochrechnung der Buchführungsergebnisse der Betriebsstichprobe werden diese auf die repräsentierte Grundgesamtheit bezogen. Datengrundlage für die Hochrechnung von Ergebnissen der Wirtschaftsjahre bis 2015/16 war die totale Agrarstrukturerhebung 2010, für Ergebnisse ab dem Wirtschaftsjahr 2016/17 war es die Agrarstrukturerhebung 2016 und für Ergebnisse ab dem Wirtschaftsjahr 2020/21 ist es die Landwirtschaftszählung 2020. Die Agrarstrukturerhebungen werden vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Bundesländern erstellt.

Für die Buchführungsergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe wird das Verfahren der Freien Hochrechnung angewendet. Bei der Freien Hochrechnung werden die Durchschnittswerte der Testbetriebsstichprobe in jeder Auswahlstichtungsgruppe mit der Zahl der zugehörigen Betriebe in der Grundgesamtheit gewichtet. Die Ergebnisse der Schichten gehen also mit dem der Wirklichkeit entsprechenden Anteil, nicht mit dem Anteil der Betriebe der Stichprobe, in das hochgerechnete Gesamtergebnis ein.

In der praktischen Durchführung wird nicht der Durchschnittswert einer Schicht gewichtet, sondern jeder einzelne Betrieb. Jedem Betrieb wird ein Hochrechnungsfaktor aus Zahl der Betriebe in der Grundgesamtheit in der jeweiligen Schicht geteilt durch die Zahl der Testbetriebe in der jeweiligen Schicht zugeordnet. Danach erfolgt die Mittelwertbildung. Das Verfahren führt zum gleichen Rechenergebnis wie bei der Hochrechnung nach der Durchschnittsbildung.

Die Zuordnung von Hochrechnungsfaktoren zu jedem Einzelbetrieb erlaubt die Hochrechnung der Ergebnisse nicht nur in der Gruppierung nach Auswahlstichten, also nach Bundesländern, Betriebsformen und zusätzlich nach Betriebsgrößenklassen, sondern auch nach anderen Gruppierungskriterien. In den Tabellen der

Gruppen- und Schichtungsauswertungen für das jeweilige Wirtschaftsjahr sind die Zahl der Stichprobenbetriebe und der repräsentierten Betriebe (Hochrechnungszahlen) angegeben.

Betriebsform	Produktionszweige und ihr Anteil am gesamten Standardoutput des Betriebes	
<u>Spezialisierte Betriebe:</u>		
Ackerbau	Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Zuckerrüben, Handelsgewächse, Feldgemüse, Futterpflanzen, Sämereien, Hopfen	> 2/3
Gartenbau	Gartenbauprodukte insgesamt einschl. Baumschulerzeugnisse (im Freiland und unter Glas)	> 2/3
Dauerkulturen	Rebanlagen und Obstanlagen	> 2/3
Weinbau	Rebanlagen	> 2/3
Obstbau	Obstanlagen	> 2/3
Sonstige Dauerkulturen	Rebanlagen oder Obstanlagen jeweils	≤ 2/3
Futterbau	Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde	> 2/3
Milchvieh	Milchkühe	> 3/4
Sonstiger Futterbau	Zucht- und Mastrinder, Schafe, Ziegen, Pferde	> 2/3
Veredlung	Schweine, Geflügel	> 2/3
<u>Nichtspezialisierte Betriebe:</u>		
Gemischt (Verbund)	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen oder Futterbau oder Veredlung jeweils	≤ 2/3
Pflanzenbauverbund	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen	> 1/3
	Futterbau oder Veredlung	≤ 1/3
Viehhaltungsverbund	Futterbau oder Veredlung	> 1/3
	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen	≤ 1/3
Pflanzenbau-Viehhaltung	Futterbau oder Veredlung oder Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen jeweils	≤ 1/3

Faktorausstattung

Betriebsfläche (BF)

Bewirtschaftete Fläche am Ende des Wirtschaftsjahres; sie umfasst die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die teichwirtschaftlich genutzte Fläche, die forstwirtschaftliche Nutzfläche sowie sonstige Betriebsflächen.

Zugepachtete Fläche (netto)

Entgeltlich und unentgeltlich zugepachtete Fläche abzüglich entgeltlich und unentgeltlich verpachteter Fläche, jeweils am Ende des Wirtschaftsjahres.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Summe aus landwirtschaftlicher Ackerfläche, Dauergrünland, landwirtschaftlicher Dauerkulturfläche (Wein, Obst, Hopfen) Grundfläche Gartengewächse und sonstiger LF.

Grundfläche Gartengewächse (GG)

Flächen, mit Ausnahme der Obstflächen, die bewertungsrechtlich zur gartenbaulichen Nutzung gehören. Die GG umfasst die Freilandfläche (Gemüse, Spargel sowie Blumen, Zierpflanzen und Gartenbausämereien), die Gewächshausfläche (heizbar und nicht beheizbar) sowie die Baumschulfläche.

Dauerkulturfläche

Summe aus Obst-, Hopfen-, Spargel- und weinbaulich genutzter Fläche (Ertragsrebläche, noch nicht im Ertrag stehende bestockte Rebläche, Rebbrachfläche, Rebschulfläche und Rebschnittgärten) sowie sonstiger landwirtschaftlicher Dauerkulturfläche.

Vergleichswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes im vergleichenden Verfahren ermittelter Ertragswert einer Nutzung oder eines Nutzungsteils (z. B. landwirtschaftliche, weinbauliche, gärtnerische Nutzung) eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Der durchschnittliche Vergleichswert der landwirtschaftlichen, weinbaulichen und gärtnerischen Nutzung gilt für die bewirtschaftete Fläche.

Arbeitskräfte (AK)

Die Arbeitskräfte setzen sich aus den nicht entlohnten AK und den Lohnarbeitskräften zusammen. 1 AK entspricht einer vollbeschäftigten Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die zwischen 18 und 67 Jahre alt ist.

Nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)

Nicht entlohnte Arbeitskräfte in Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

Produktionsstruktur

Erntefläche

Summe der Ernteflächen von Ackerpflanzen und Grünlandnutzung. Die Erntefläche kann durch Doppelnutzung größer sein als die landwirtschaftlich genutzte Fläche, ansonsten identisch mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Viehbesatz

Der Viehbesatz wird, bezogen auf 100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, in Anlehnung an den Vieheinheitenschlüssel des Bewertungsgesetzes in Vieheinheiten (VE) ermittelt. Grundlage ist der Futterbedarf der Tierarten.

Tierart	VE	Fußnote
Pferde unter 3 Jahren	0,70	
Pferde 3 Jahre alt und älter	1,10	
Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr	0,30	
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt	0,70	
Zuchtbullen	1,20	
Kühe, Färsen, Masttiere	1,00	
Schafe unter 1 Jahr	0,05	
Schafe 1 Jahr alt und älter	0,10	
Ferkel (bis etwa 20 kg LG)	0,02	1)
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus zugekauften Ferkeln	0,04	1)
Läufer (bis etwa 45 kg) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,06	1)
Mastschweine (> 45 kg LG) aus zugekauften Läufern	0,10	1)
Mastschweine (> 45 kg LG) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,16	1)
Zuchtschweine	0,33	
Legehennen einschließlich Aufzucht zur Bestandsergänzung	0,02	
Legehennen aus zugekauften Junghennen	0,0183	
Jungmasthühner (6 und weniger Durchgänge je Jahr - schwere Tiere)	0,0017	1)
Jungmasthühner (mehr als 6 Durchgänge je Jahr - leichte Tiere)	0,0013	
Junghennen	0,0017	

1) Berechnung auf der Basis der erzeugten Tiere; in den übrigen Tiergruppen Jahresdurchschnittsbestand.

Bilanz

In der Bilanz erfolgt eine Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva), die der Gewinnermittlung des Unternehmens dient. Die Aktivseite der Bilanz zeigt die Kapitalverwendung, die Passivseite die Kapitalherkunft.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dem Betrieb auf Dauer dienen, d.h. die eine längere Zeit genutzt werden sollen. Hierzu gehören die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen.

Tiervermögen

Tiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden als eigene Position zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf oder zum Verbrauch bestimmt sind. Dies sind Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse einschließlich Feldinventar, unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren sowie darauf geleistete Anzahlungen), Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere, Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Das Umlaufvermögen wird auch nach Sachumlaufvermögen (Vorräte) und Finanzumlaufvermögen (sonstiges Umlaufvermögen) gegliedert.

Bilanzvermögen

Alle Vermögensgegenstände des Unternehmens einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens und des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages.

Eigenkapital

Das der Unternehmerin/dem Unternehmer bzw. der Mitunternehmerin/dem Mitunternehmer gehörende Kapital; es entwickelt sich in Einzelunternehmen wie folgt:

	Eigenkapital am Anfang des Wirtschaftsjahres
+	Einlagen
-	Entnahmen
+	Gewinn
-	Verlust
=	Eigenkapital am Ende des Wirtschaftsjahres

Sonderposten mit Rücklageanteil

Noch nicht versteuertes Eigenkapital, das nach Abzug der Steuern Eigenkapital darstellt. Es wird nach ertragssteuerlichen Vorschriften gebildet und enthält den Unterschiedsbetrag aus betriebswirtschaftlicher und niedrigerer steuerlicher Bewertung. Da der Sonderposten ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital ist, wird er für weitere Berechnungen im Verhältnis 50 : 50 dem Eigen- und Fremdkapital zugerechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden nach Arten unterschieden, z. B. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zur Verbesserung der Einsicht in die Finanzlage können sie auch nach Restlaufzeiten aufgegliedert werden. In der Landwirtschaft werden bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Gesamtlaufzeiten unterschieden in kurzfristig (Laufzeit bis zu einem Jahr), mittelfristig und langfristig (Laufzeit über fünf Jahre). Bei juristischen Personen erfolgt die Aufteilung nach Restlaufzeiten.

Investitionen und FinanzierungBruttoinvestitionen

Gesamter Zugang zum Investitionsbereich, d. h. Zugänge zum Anlagevermögen sowie Bestandsveränderungen bei Tieren und Vorräten.

Nettoinvestitionen

Der die Abschreibungen und Abgänge überschreitende Zugang zum Investitionsbereich, d. h. Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und Abgänge.

Investitionsdeckung

Anteil der Abschreibungen an den Bruttoinvestitionen bezogen auf das abnutzbare Sachanlagevermögen.

Finanzumlaufvermögen

Forderungen gegenüber Geschäftspartnern, Wertpapiere, Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten, Schecks und Bargeld.

Nettoverbindlichkeiten

Summe der Verbindlichkeiten abzüglich des Finanzumlaufvermögens.

Gewinn und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) dient der Ermittlung und Darstellung des Erfolgs eines Geschäftsjahres. Sie wird nach dem Gesamtkostenverfahren und Bruttoprinzip (keine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen) in Staffelform aufgestellt. Der Gewinn/Verlust ist identisch mit dem Gewinn/Verlust aus dem Betriebsvermögensvergleich in der Bilanz.

Umsatzerlöse

Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung sowie der Wert der Naturalentnahmen für geschäftstypische Erzeugnisse und Waren sowie für Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und Umsatzsteuer. In Anpassung an geänderte handelsrechtliche Bestimmungen werden ab 2016/17 bestimmte Positionen, die zuvor den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren, den Umsatzerlösen zugerechnet (Pacht- und Mieterträge, zeitraumzugehörige Umsatzsteuer).

Struktur der GuV nach dem Gesamtkostenverfahren

Umsatzerlöse		
+ Bestandsveränderungen		
+ Aktivierte Eigenleistungen		
+ Sonst. betriebliche Erträge		
= Betriebliche Erträge	Betriebliche Erträge	
Materialaufwand		
+ Personalaufwand		
+ Abschreibungen		
+ Sonst. betriebl. Aufwendungen		
= Betriebliche Aufwendungen	- Betriebliche Aufwendungen	
	= Betriebsergebnis	Betriebsergebnis
	Finanzerträge	
	Finanzaufwendungen	
	= Finanzergebnis	± Finanzergebnis
		= Ergebnis vor Steuern
		- Steuern vom Einkommen und Ertrag
		= Ergebnis nach Steuern
		- Sonstige Steuern
		= Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

Quelle: BMEL

Sonstige betriebliche Erträge

Erträge, die nicht anderen GuV-Positionen zugeordnet werden können, insbesondere staatliche Direktzahlungen und Zuschüsse (Betriebsprämie, produktbezogene Beihilfen, Investitionszuschüsse, Ausgleichszulage, Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen usw.). Hierzu gehören auch zeitraumfremde Erträge.

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (z. B. Saatgut, Düngemittel), für bezogene Waren und Leistungen. Die entsprechenden Bestandsveränderungen sind mit bei den Einzelpositionen ausgewiesen oder in einer Sammelposition zusammengefasst.

Personalaufwand

Summe der Löhne und Gehälter einschließlich aller Zulagen sowie aller Sozialabgaben und der Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung.

Abschreibungen

Wertverzehr der Gegenstände des Anlagevermögens während des Geschäftsjahres; sie enthalten nicht die im Sonderposten mit Rücklageanteil abgegrenzten steuerlichen Sonderabschreibungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufwandspositionen, die nicht anderen Positionen der GuV zugeordnet werden können, z. B. Unterhaltungsaufwendungen, Betriebsversicherungen (einschl. landwirtschaftliche Unfallversicherung). Hierzu gehören auch zeitraumfremde Aufwendungen.

Betriebsergebnis

Saldo aus betrieblichen Erträgen (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge) und betrieblichen Aufwendungen (Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen).

Finanzergebnis

Saldo aus Finanzerträgen (z. B. Zinserträge) und Finanzaufwendungen (z. B. Zinsaufwendungen).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (bis 2015/16)

Summe aus Betriebs- und Finanzergebnis. Ab 2016/17 wird dieser Begriff abgelöst durch

Ergebnis vor Steuern (ab 2016/17, in Tabellen bezeichnet als „Ergebnis der Geschäftstätigkeit“)

Summe aus Betriebsergebnis und Finanzergebnis

Steuerergebnis

Summe aus Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern (= Betriebssteuern).

Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Der Gewinn/Verlust umfasst bei *Einzelunternehmen und Personengesellschaften* das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit des landwirtschaftlichen Unternehmens und unter Umständen einer Mitunternehmerin/eines Mitunternehmers sowie seiner/ihrer mitarbeitenden, nicht entlohnnten Familienangehörigen, das eingesetzte Eigenkapital und die unternehmerische Tätigkeit. Er steht für die Privatentnahmen der Unternehmerin bzw. des Unternehmers (private Steuern, Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, Altenteillasten, Erbfindungen, private Vermögensbildung usw.) und die Eigenkapitalbildung des Unternehmens (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) zur Verfügung.

Bei juristischen Personen lautet die entsprechende Bezeichnung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) „Jahresüberschuss/-fehlbetrag“. Da in landwirtschaftlichen Unternehmen dieser Rechtsform die eingesetzte Arbeit bereits voll entlohnt ist, umfasst der Jahresüberschuss/-fehlbetrag nur das Entgelt für das eingesetzte Eigenkapital.

Im Folgenden wird der verkürzte Ausdruck „Gewinn bzw. Jahresüberschuss“ verwendet.

Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern EE

Gewinn bzw. Jahresüberschuss zuzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag (EE).

Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern EE plus Personalaufwand

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern zuzüglich Personalaufwand bezogen auf die im Unternehmen tätigen AK. Diese Kennzahl dient zum Vergleich der Einkommenslage in verschiedenen Rechtsformen.

Ordentliches Ergebnis

Um einmalige, zeitraumfremde und (bis 2015/16) außerordentliche Erträge/ Aufwendungen bereinigter Gewinn:

Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern EE

- Investitionszulagen
- +/- Außerordentliches Ergebnis
- + Zeitraumfremde Aufwendungen
- Zeitraumfremde Erträge

Lohnansatz

Die bis zum Abrechnungszeitraum 2012/13 gültige Berechnungsformel für den Betriebsleiterzuschlag (BLZ) in den landwirtschaftlichen Betrieben wurde geändert. Ab dem Abrechnungszeitraum 2013/14 wird zum einheitlichen Grundlohn des Betriebsleiters ein Betriebsleiterzuschlag in Abhängigkeit der nachstehend aufgeführten vier Kenngrößen berechnet:

1. Die landwirtschaftliche genutzte Fläche trägt mit einem Koeffizienten von 3,17 € je ha zur Erhöhung des BLZ bei.
2. Je Tausend Euro Bilanzvermögen steigt der BLZ um 0,93 €.
3. Je Tausend Euro Umsatzerlöse steigt der BLZ um 2,21 €.
4. Mit jeder im Betrieb beschäftigten Arbeitskraft verringert sich der BLZ um 227,00 €.

Grundlage des neuen Algorithmus für den Betriebsleiterzuschlag ist der Zusammenhang zwischen der Ist-Entlohnung der Betriebsleiter von Landwirtschaftsbetrieben Juristischer Personen und den aufgeführten betrieblichen Kenngrößen. Dieser ist mit Hilfe mathematisch/statistischer Methoden unter Nutzung der Buchführungsdaten aus fünf Abrechnungszeiträumen ermittelt worden.

Der Lohnansatz wird für die nicht entlohnten Arbeitskräfte in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte gezahlten Löhne (Monatslöhne) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung ermittelt. Für den Betriebsleiter wird ein Zuschlag für die leitende Tätigkeit vorgenommen. Die Berechnungsformel für das Kalenderjahr 2022 bzw. Wirtschaftsjahr 2022/23 lautet demensprechend:

nicht entlohnte Arbeitskräfte	Landwirtschaft und Weinbau	Gartenbau
	je nicht entlohnter AK	
Grundlohn Betriebsleiter	38 550 €	49 671 €
Betriebsleiterzuschlag (BLZ)	+ 3,17 € * ha LF + 0,93 € * Tsd. € Bilanzvermögen + 2,21 € * Tsd. € Umsatzerlöse - 227 € * Arbeitskräfte	130 € je 5 000 € Umsatz
sonstige nicht entlohnte Arbeitskräfte	28 792 €	34 866 €

Rentabilität, Stabilität, Liquidität

Umsatzrentabilität (in v. H.)

$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE - Lohnansatz}^{1)}}{\text{Umsatzerlöse}^{2}}$
--

1) Für nicht entlohnte Arbeit in Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

2) Einschl. Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge.

Gesamtkapitalrentabilität (in v. H.)

Maßstab für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals.

$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE – Lohnansatz}}{\text{Gesamtkapital}}$
--

Eigenkapitalrentabilität (in v. H.)

Maßstab für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals.

$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE – Lohnansatz}}{\text{Eigenkapital}^{1)}}}$

1) Incl. 50 % des Sonderpostens.

Gesamtarbeitsertrag

$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE + Personalaufwand – Zinssatz für das Eigenkapital}^{1)}}{\text{Arbeitskräfte insgesamt}}$
--

1) Kalkulatorischer Zinssatz von 3,0 % (bis WJ 2014/15 3,5 %).

Betriebseinkommen (Wertschöpfung)

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern zuzüglich Pachtaufwand, Zinsaufwand und Personalaufwand. Kennzahl entspricht der Summe aller im Unternehmen erzielten Faktoreinkommen, d. h. Betrag, der zur Entlohnung aller im Unternehmen eingesetzten Faktoren zur Verfügung steht.

Wertschöpfungsrentabilität (in v.H.)

$$\frac{\text{Betriebseinkommen (Wertschöpfung)}}{\text{Personal-}, \text{Pacht-}, \text{Zinsaufwand} + \text{Lohnansatz und Zinssatz für das Eigenkapital}^{1)}$$

1) Kalkulatorischer Zinssatz von 3,0 % (bis WJ 2014/15 3,5 %).

Cash-flow II

(Finanzierungskraft des Unternehmens)

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE + Abschreibungen + Einlagen (Kapitalerhöhungen) - Entnahmen (Gewinnausschüttungen).
--

Innenfinanzierungsgrad (in v.H.)

$$\frac{\text{Cash – flow II}}{\text{Bruttoinvestitionen}}$$

Fremdkapitaldeckung II (in v.H.)

$$\frac{\text{abnutzbares Anlagevermögen} + \text{Tiervermögen} + \text{Umlaufvermögen}}{\text{bilanzanalytisches Fremdkapital}^{1}}$$

1) Fremdkapital zuzüglich Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie 50 % bestimmter Sonderposten.

Verschuldungsgrad (in v.H.)

$$\frac{\text{bilanzanalytisches Fremdkapital}^{1}}{\text{Bilanzsumme}}$$

1) Fremdkapital zuzüglich Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie 50 % bestimmter Sonderposten.

Anlagenintensität (in v.H.)

$$\frac{\text{abnutzbares Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$$

Anlagenabnutzungsgrad (in v.H.)

$$\frac{\text{kumulierte Abschreibungen des abnutzbaren Anlagevermögens}}{\text{Anschaffungskosten und Herstellungskosten des abnutzbaren Anlagevermögens}}$$

Anlagendeckung (in v.H.)

$$\frac{\text{bilanzanalytisches Eigenkapital¹⁾$$

1) Eigenkapital incl. 50 % bestimmter Sonderposten.

Langfristige Kapitaldienstgrenze

$$\begin{aligned} & \text{Eigenkapitalveränderung} \\ & + \text{ Zinsaufwand} \\ & - \text{ Zinsertrag} \\ & - \text{ Zinszuschüsse} \end{aligned}$$

Eigenkapitalveränderung, Bilanz

$$\begin{aligned} & \text{Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern EE} \\ & - \text{ Entnahmen} \\ & + \text{ Einlagen} \\ \text{oder} & \\ & \text{Eigenkapital Geschäftsjahr} \\ & - \text{ Eigenkapital Vorjahr} \end{aligned}$$

Personelle Einkommensanalyse

Erwerbseinkommen

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie Einkünfte aus selbständiger oder nichtselbständiger Erwerbstätigkeit der Betriebsinhaberin/des Betriebsinhabers und seines Ehegatten/seiner Ehegattin einschließlich Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an die Ehegattin/den Ehegatten.

Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus privatem Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, sonstigen steuerpflichtigen Einkünften und erhaltenen Einkommensübertragungen (Kinder-, Arbeitslosen-, Vorruhestandsgeld, Altersrenten usw.).

Einheitsquadratmeter (EQM)

Durchschnittliche Relation der Nettoerträge von gärtnerischen und landwirtschaftlichen Flächenarten und -nutzungen untereinander ohne Berücksichtigung natürlicher und wirtschaftlicher Standortunterschiede; EQM werden verwendet als Maßstab für die relative Ertragsfähigkeit der verschiedenen gärtnerischen Nutzungsarten zueinander.

Gliederungskriterien der Gemüse- und Zierpflanzenbetriebe

Gemüse		Zierpflanzen			
Arbeitsintensität		überwiegende Absatzform			
niedrig	hoch	direkt	indirekt		
			zusammen	darunter:	
				Schnittblumenbetriebe	Topfpflanzenbetriebe
EQM ¹⁾ je AK >30 000	EQM ¹⁾ je AK <=30 000	Umsatzanteil Verkäufe an Endverbrauchende >= 50 % des Gesamtumsatzes	Umsatzanteil Verkäufe an Endverbrauchende < 50 % des Gesamtumsatzes	Anteil Erträge aus Verkauf Schnittblumen an Erträgen aus Eigenproduktion Gartenbau >= 50 %	Anteil Erträge aus Verkauf Topfpflanzen an Erträgen aus Eigenproduktion Gartenbau >= 50 %

1) EQM = Einheitsquadratmeter.

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung und
Landwirtschaft (BMEL)
Referat 723 – Statistik, Planungsgrundlagen, Wissensmanagement
Rochusstraße 1
53123 Bonn
723-Testbetriebsnetz@bmel.bund.de

STAND

April 2024

TEXT UND GESTALTUNG

BMEL

BILDNACHWEIS

Titelseite: BMEL/Anika Mester

Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben. Die Publikation ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Weitere Informationen unter
www.bmel.de
www.bmel.de/social-media
www.bmel-statistik.de